Morgen-Ausgabe.

Saale-Zeitung.

Bezugspreis
für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei zweimaliger Zustellung 2,75 M., durch die Post 3,25 M., ausschl. Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen. Im amtlichen Zeitungs-Verzeichniß unter Nr. 6558 eingetragen.

Für die Redaktion verantwortlich: Max Scharre in Halle. Sprechstunden von 10½ bis 12½ Uhr. [Fernsprecher: Redaktion Nr. 2532. — Expedition Nr. 176.]

Sechsunddreißigster Jahrgang.

Anzeigen
werden die Spaltenzeile oder deren Raum mit 30 Pfg., solche aus Halle mit 20 Pfg. berechnet und in der Expedition, von unseren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Reklamen die Zeile 75 Pf. Erscheint wöchentlich zwölfmal; Sonntags und Montags einmal, sonst zweimal täglich.

[Der Abdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.]

Nr. 441. Halle a. d. Saale, Sonnabend, den 20. September 1902.

Politische Wochenschau.

Der parlamentarische Waffenstillstand ist zu Ende, der Entscheidungskampf in Deutschlands wichtigster und weittragendster wirthschaftlichen Frage hat begonnen, wenn auch bis jetzt nur auf der äußersten Vorpostenlinie. Am Donnerstag ist die Subkommission der Zolltarifkommission zusammengetreten, um Entschließungen über die weiteren Behandlungen des Entwurfs zu treffen. Diese Subkommission wurde, wie erinnerlich, von der eigentlichen Kommission kurz vor den Ferien eingesetzt und besteht aus sieben Mitgliedern. Daß man ohne sie nicht fertig zu werden glaubte, ist ein weiterer Beweis für die Schwierigkeit der Berathungen dieser monströsen Vorlage. Wenn auch die etwa von ihr gefaßten Beschlüsse nach keiner Richtung hin Verbindlichkeit für das Plenum haben, dieses vielmehr nur ablehnende oder zustimmende Stellung zu den Vorschlägen der Subkommission nehmen kann, so ist ihre Existenz doch von nicht zu unterschätzender Bedeutung, da es durch ihre Vermittelung vielleicht gelingt, die drohende Gefahr einer nochmaligen endlosen Durchberathung der Zolltarifvorlage in der Kommission abzuwenden. Dahin nämlich gingen die Wünsche und Vorschläge der Mehrzahl der Mitglieder in der Zusammenkunft am Donnerstag. Einzelne Abgeordnete sprachen den Wunsch aus, nicht das ganze Material, sondern nur die Theile, bei denen eine Aenderung zu erwarten sei, in der zweiten Lesung zu berathen. Man einigte sich schließlich dahin, über jeden einzelnen Abschnitt und bei wichtigen Artikeln auch über jeden einzelnen Unterabschnitt zu diskutiren; so wird über die in erster Linie stehenden Fragen des Zolles auf Getreide, Vieh und Gemüse generell berathen werden. Freilich läßt die Annahme der Forderung, daß es jedem Mitgliede gestattet sein soll, die Erörterung auch anderer Positionen in der zweiten Lesung zu beantragen, die Abkürzungspläne wieder etwas problematischer erscheinen.

Die Entscheidung in der wirthschaftlichen Frage, die seit länger als Jahresfrist die deutsche Nation in tiefer Erregung erhält, rückt wie gesagt, wenn auch langsam, so doch unaufhaltsam näher. Was hat sich in den 5 Wochen Ferien, die die Kommission machte, in der Stellung der Parteien zum Zolltarif geändert? Im großen und ganzen halten alle die bisher besetzten Abschnitte auch heute aufrecht. Die Regierung bemühte sich, das Banner mit der verhältnißmäßig trutzigen Aufschrift: „Unannehmbar" weiter hochzuhalten, ebenso aber scheint man im agrarischen Lager von der Forderung „alles oder nichts" nicht abgehen zu wollen; da sich das „Unannehmbar" der Regierung auch auf die Kompromißbeschlüsse der klerikalen und konservativen Agrarier erstreckt, der Bund der Landwirthe aber von solchen Kompensationen absolut nichts wissen will, so ist der Entschluß der Vollblutagrarier, die Dinge auf die Spitze zu treiben, nicht zu verwundern. Der Bund setzt thatsächlich alles auf eine Karte und verdammt die „Halben" und Unschlüssigen unter den Genossen. Daß freilich dies gefährliche Spiel einen Erfolg haben wird, glaubt heute fast niemand mehr, vielleicht nicht einmal die Agrarier selbst, die durch ihre zur Schau getragene starke und entschlossene Haltung vielleicht noch Eindruck auf die Regierung zu machen hoffen. Denn während des Sommers hörte man oftmals Klagelieder in der agrarischen Presse, deren Hauptthema das lasciate ogni speranza bildete. Und wahrlich, die Aussichten des Bundes sind nicht die besten. Die Arbeiterkreise des Centrums rebelliren weiter gegen die Agrarier. In dieser Hinsicht war die Düsseldorfer Versammlung, in der der Kommissar des Rheinischen Bauernvereins die Forderung aufstellte, der Bund möge dem Rheinlande fernbleiben; in hohem Grade beachtenswerth. Was thut es dieser Thatsache gegenüber, daß die agrarischen Redner den kühnen Sprecher niederschrien? Noch wichtiger als dieses Intermezzo ist aber die Gründung des Centrumsvereins in München-Gladbach durch die dortigen Arbeiter. Trotzdem die klerikale Presse vor ihnen warnte und die Gründer sozialdemokratischer Gesinnungen beschuldigte, brachte am ersten Versammlungsabend die zahlreich anwesende Gladbacher Centrumswählerschaft dem jungen Vereine ihre Sympathie entgegen. Das Ergebniß dieser Zusammenkunft bedeutet nichts weniger, als der erste öffentlich unternommene Schritt auf dem Wege der Trennung innerhalb der Centrumspartei, denn es wurde offen ausgesprochen, die Fraktion sei ja nicht verpflichtet, in der Zollfrage geschlossen zu marschieren. In Industriekreisen müßten die Interessen der Industrie und ihrer Arbeiter vertreten werden und es sei deshalb „blutnöthig", daß die Arbeiter innerhalb des Centrums sich die gleiche Berücksichtigung erkämpften, wie die Großbauern. Der bevorstehende Hauptkampf müsse sich gegen das Agrarierthum östlich und westlich der Elbe richten. Darauf wurde eine Resolution gegen die jetzige Zollpolitik des Centrums angenommen. Die Richtigkeit unserer Voraussage, daß das Doppelspiel der ultramontanen Partei unmöglich Dauer haben, daß man nicht auf der einen Seite agrarische Interessen vertreten und auf der andern das Wohl des kleinen Mannes fördern könne, ist durch die Versammlung in München-Gladbach aus den Kreisen des Centrums selbst bestätigt worden. Es ist kaum zu bezweifeln, daß der Riß sich mehr und mehr erweitert.

Geschlossen im Kampfe gegen die Zollfreunde aller Schattirungen steht nach wie vor die Linke, vertrauend auf den Sieg der Vernunft im deutschen Volke. Es kann nicht geschehen, daß die große Menge des deutschen Volkes, der Arbeiter wie der Kleinbauer, der Handeltreibende und Beamte, kurzum der ganze hohe Prozentsatz der wirklich Thätigen und Erwerbenden geschmälert werden sollte in seinen natürlichen Rechten auf gute und billige Nahrung, nur damit vielleicht wenige Großgrundbesitzer davor bewahrt werden, ihre Ansprüche ein wenig einzuschränken. Es ist zu unsäglichen Malen bewiesen, daß die deutsche Landwirthschaft bei intensiver Ausnützung aller modernen Mittel und bei rationeller kaufmännischer Wirthschaft bestehen kann. Andererseits ist es aber auch unumstößliche Thatsache, daß ihr eine ausreichende billige Ernährung der rapide anwachsenden Bevölkerung unseres Vaterlandes nicht mehr möglich ist. Von diesen zwei Hauptgesichtspunkten aus muß der Kampf gegen die volkswirthschaftlich und weltwirthschaftlich überhaupt schädliche Zollabsperrung geführt werden, und die freisinnige Partei wird ihn führen und trotz aller Schwierigkeiten zum siegreichen Ende bringen. Mit günstigen Aussichten gehen wir der Entscheidung entgegen: „Macht fort, das Spiel kann beginnen!"

Der sozialdemokratische Parteitag, der in München zu tagen angefangen hat, beschäftigte sich naturgemäß auch mit der Zollfrage, ohne jedoch beachtenswerthe neue Thesen aufzustellen. Bis jetzt hat der diesjährige Parteitag, dem man nicht ohne Interesse entgegensehen konnte, allgemein enttäuscht. Die heftig geführten Debatten über die „Neue Zeit" und die „Sozialistischen Monatshefte", die einen hervorstechenden Punkt in den bisherigen Auseinandersetzungen bildeten, haben wieder einmal den tiefen Gegensatz zwischen den Dogmatikern der marxistischen Richtung und den „Revisionisten" kundgethan. Es handelt sich im Grunde dabei um die Fehde gegen Bernstein, die eine aktuelle Frage in der heutigen sozialdemokratischen Partei bildet. Bernstein und die Meinungsfreiheit fanden aber in Vollmar einen schneidigen Vertheidiger, der in scharfer Weise gegen die unbedingte Unterwerfung unter das Dogma der Partei loszog. Vielleicht bringen die Verhandlungen über das nunmehr begonnene Thema „Kommunalpolitik" allgemein interessirende Dinge ans Tageslicht, denn die auch in München wieder geübte Gepflogenheit der Genossen, sich eines möglichst „ungenirten" Tones untereinander zu bedienen, ist wahrlich kein neues Moment für sozialdemokratische Versammlungen.

Im Auslande lenken die Buren zur Zeit wieder das meiste Interesse auf sich. Die angekündigte Rundreise der drei Generale Dewet, Delarey und Botha durch Europa ist wieder in Frage gestellt, nachdem verschiedene Regierungen, nach zuverlässigen Berliner Blättermeldungen auch die deutsche, den Führern einen Wink gegeben haben, sich jeder antienglischen Propaganda zu enthalten. Unseres Erachtens war diese Rücksicht auf das mächtige Albion kaum nöthig. Denn die Buren haben sich in England und Holland so taktvoll benommen, daß irgend welche Befürchtungen, sie könnten jetzt in das Gegentheil verfallen, als grundlos bezeichnet werden müssen. Ueber die Lage in Südafrika kommen übrigens Nachrichten, die ganz anders als die uns meist übermittelten englischen lauten. Die wieder erscheinenden Afrikander-Zeitungen bringen Artikel, deren Inhalt als Ergebniß der letzten dreijährigen Leiden die Erstehung eines südafrikanischen Volkes voraussagt. Schon vor dem Kriege sei die britische Suprematie nicht nur in der Kapkolonie, sondern auch in den Burenrepubliken anerkannt gewesen. Jetzt aber hätten Tausende von Herzen sich von Großbritannien abgewendet infolge der Politik, die auf die Annexion der Republik ausging und viele andere Tausende sind zu widerwilligen Unterthanen geworden. Nur die volle und freie Selbstregierung, wie sie Canada und Australien besitzen, kann alle diese Elemente versöhnen. Diese Darstellung der genannten Presse trägt durchaus nicht den Stempel der Unwahrscheinlichkeit an sich, und wir sind überzeugt, daß die afrikanische Frage noch lange nicht gelöst ist. Die Gewaltpolitik eines Chamberlain und Genossen ist einem freien, naturkräftigen Volke gegenüber eine gefährliche Sache. Möge England dies stets bedenken. Die Unruhen im amerikanischen Revolutionsgebiet dauern an, die Nachrichten sind so unbestimmt und unübersichtlich wie bisher; nur auf Haiti scheint die Entscheidung bevorzustehen, nachdem General Nord bei Limbé total geschlagen ist und eine siegreiche, 4000 Mann starke Streitkraft nunmehr auf Kap Haitien marschirt. Eine Nachricht aus Panama, Columbien wolle Nicaragua den Krieg erklären, weil Präsident Zulaya die columbischen Aufständischen unterstützt hätte, bedarf der Bestätigung. Schlimme Nachrichten kommen aus China über eine neue Boxerbewegung, die jedoch im Keime unterdrückt zu sein scheint. Hieß es, daß die Stadt Cheng-tu-fu von 50,000 Boxern bedroht sei, so meldet jetzt „Reuters Bureau", daß nach Mittheilungen der chinesischen Regierungstruppen die Ruhe wiederhergestellt und an 14 Rädelsführern bereits die Hinrichtung vollzogen sei. Hoffentlich ist diese letzte, allerdings nicht ohne weiteres glaubwürdige Meldung die richtige. Im lieben Nachbarlande Frankreich hat der Marineminister Pelletan seiner Regierung rechte Ungelegenheiten bereitet, indem er von allem möglichen redete, was ihn eigentlich gar nichts angeht, von auswärtiger Politik und vom Kampf gegen die Kongregationen. Er brüskirte Italien, worüber sich die Franzosen sicher am meisten ärgern werden, und schimpfte auf Deutschland, wobei er behauptete, daß durch die Barbarei des alten Germaniens das Kulturland Frankreich besiegt worden und infolgedessen die friedliche Entwickelung in Europa bedenklich gefährdet sei. Italien hat durch seinen Botschafter dem Minister Delcassé die Erklärung abgeben lassen, seine Regierung lege der Rede Pelletan's keine Bedeutung bei. Deutschland hat von einer streng offiziellen Erklärung Abstand genommen, der untrüglichste Beweis, wie die Regierung die Bedeutung des geschwätzigen Marineministers auffaßt. Die deutsche Presse stimmte mit der in Betracht kommenden französischen in diesem Falle überein. Nur war sie in ihrem Spotte weniger scharf als die Pariser Zeitungen. Ku.

Deutsches Reich.

Hof- und Personalnachrichten.

* Von einem Besuch des Kaisers in England wissen Londoner Blätter wieder zu berichten. Der Berliner Korrespondent des „Daily Telegraph" erfährt, König Eduard werde in diesem Jahre die Gestade Englands nicht verlassen, aber vom 8. bis 15. November werde der deutsche Kaiser sein Gast in Sandringham sein. Der Kaiser werde an Bord der „Hohenzollern" in Portsmouth landen und sich direkt nach Sandringham begeben, ohne London zu berühren. Ob der Kronprinz den Herzog von Connaught auf der Reise nach Indien begleiten werde, sei noch nicht endgiltig entschieden. Die Reise hänge davon ab, ob der Kronprinz bis dahin seine Studien in Bonn beendigt habe. — Wie erinnerlich ist bis jetzt jede der verschiedenen Nachrichten über ein Zusammentreffen Kaiser Wilhelm's mit König Eduard unbestätigt geblieben.

* Prinz Heinrich ist gestern von den Flottenmanövern in Kiel eingetroffen und hat sich nach Hemmelmark begeben.

Der Kaiser über die konservativen Thronstürzer.

Der konservativen „Elb. Ztg." wird „von durchaus vertrauenswürdiger Seite" mitgetheilt, daß der Kaiser sich sehr scharf über den bekannten Artikel des „Vaterland", des Parteiorgans der sächsischen Konservativen, der das „Zusammenbrechen der Throne" in Aussicht stellte, ausgesprochen habe.

„Wie uns von durchus vertrauenswürdiger Seite versichert wird," schreibt das Blatt, „hat sich Kaiser Wilhelm im Manöverterrain aufs schärfste gegen den bekannten Artikel des offiziellen Parteiorgans der sächsischen Konservativen, das „Vaterland", ausgesprochen, der das Zusammenkrachen der Throne, Blutvergießen und Verwüstung in Aussicht stellte, wenn der Landwirthschaft nicht durch höhere Zölle aufgeholfen würde. Die Auslassungen des sächsischen Organs sind dem Monarchen von derselben Persönlichkeit unterbreitet worden, die ihm jüngst den vielbesprochenen Demagogenartikel des „Wehlauer Kreisblattes", der sich gegen die Agitation des Bundes der Landwirthe richtete, nach Norwegen nachsandte. Der Kaiser war sehr unangenehm davon berührt, daß jetzt auch Organe, die in erster Linie für königstreu und staatserhaltend gelten wollen, eine Tonart anschlagen, „die in wirklich patriotischen Kreisen nicht vernommen werden sollte." Der Monarch nahm auch keine Veranlassung, sein herbes Urtheil über diese oppositionelle Richtung zu mildern, als er von der Erklärung der Parteileitung der sächsischen Konservativen Kenntniß erhielt, daß die Partei den Auslassungen des „Vaterlands" völlig fernstehe. Die Verstimmung Sr. Majestät scheint demnach nachhaltig zu sein.

Es mag dahingestellt bleiben, ob diese Angaben des Gewährsmannes des konservativen Blattes in allen ihren Einzelheiten richtig sind. Die krampfhaften Bemühungen der führenden konservativen Organe, den Artikel von den Rockschößen der konservativen Partei abzuschütteln, sprechen jedenfalls nicht dagegen. Die „Kreuzztg." insbesondere hatte sofort nach dieser Kraftleistung des „Vaterland" in einer Reihe von Artikeln den ungünstigen Eindruck dieser „Entgleisung" durch eine besonders stark aufgetragene Empfehlung der Konservativen als festestes Bollwerk gegen den Umsturz zu verwischen gesucht. Eine ihrer letzten Auslassungen noch schloß mit der durch fetten Druck besonders hervorgehobenen Verlegenheitsphrase: „Die deutschen Landwirthe werden sich nach wie vor als die treuesten Stützen des Thrones bewähren und die Sozialdemokratie wird in ihnen jederzeit den festen Damm finden, an dem ihre revolutionären und republikanischen Bestrebungen scheitern werden". Auch aus dem sonstigen, stark mit bombastischen Loyalitätsversicherungen verzierten Inhalt dieses Artikels schien hervorzugehen, daß das führende Organ der konservativen Partei über die Verstimmung, die der „Vaterland"-Artikel an hoher Stelle hervorgerufen, unterrichtet gewesen ist.

Hinsichtlich der von der „Konserv. Korresp." indirekt angeregten Frage nach dem Verfasser des „Vaterlands"-Artikels giebt übrigens jetzt die „Deutsche Tagesztg.", ohne sich weiter mit dem Artikel selbst zu beschäftigen, folgende Erklärung ab:

„Die „Weserzeitung" behauptet, es sei ein Gerücht verbreitet, daß der Verfasser des vielbesprochenen Artikels des sächsischen konservativen „Vaterlands" der Abgeordnete Dr. Oertel selbst oder eine ihm nahestehende Persönlichkeit sei. Auch in anderen Blättern sind wir ähnlichen Andeutungen begegnet. Dem gegenüber bemerken wir, daß Abg. Dr. Oertel den fraglichen Artikel weder verfaßt, noch veranlaßt, noch inspirirt, noch vor seiner Veröffentlichung gelesen, und daß er überhaupt für das „Vaterland" seit dem Jahre 1894 keine Zeile geschrieben hat".

Politisches.

* Die Meldung der Presse, daß im nächsten Staatshaushaltsetat ein besonderer Fonds von 12 Millionen Mark zur Herstellung von Wohnungen für die Beamten in den zweisprachigen Landestheilen aufgebracht werden solle, dürfte, wie die „Berl. Pol. Nachr." mittheilen, auf einem Mißverständniß beruhen. Die Absicht, einen solchen Fonds in den Etat einzustellen, besteht nicht. Trotzdem wäre es verkehrt, anzunehmen, daß der Etat keine Mittel zur Stärkung des Deutschthums in den Ostmarken enthalten werde. Die Staatsregierung würde zu diesem Zweck zweifellos mit Forderungen an die Landesvertretung herantreten. Denn es dürfte mit Bestimmtheit erwartet werden, daß ungeachtet der ungünstigen Finanzlage auch für das Jahr 1903 der preußische Staat den Kulturaufgaben, die er im Interesse der Stärkung de

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19020920017/fragment/page=0001

Deutschthums in den Osmarken zu lösen hat, **voll gerecht** werden wird.

* Zur **Reise der Buren-Generale** veröffentlicht die deutsche Buren-Centrale in München folgendes vom 18. Sept. datirte Schreiben:

Die „Kölnische Zeitung" hat jüngst von angeblich der Burenbewegung nahestehender Seite die Nachricht gebracht, daß die Generale Botha, Delarey und Dewet im Sinne hätten, mit Hilfe von Pro-Bur-Kreisen große Volksversammlungen zu halten und „ohne Schranke der Welt die Wahrheit mitzutheilen und den grauenhaften Betrug zu enthüllen, dessen Opfer sie gewesen seien". —

Dies ist vollkommen erfunden! Es gereicht der „K. Z." nicht zur Ehre, daß sie diese Lüge, sei es wissentlich oder unwissentlich, veröffentlicht hat. Wir sind über die Absichten der Generale genau unterrichtet, und zwar von ihnen selbst. Die Generale werden lediglich an die Mildthätigkeit der Völker appelliren und zu diesem Zwecke die da und dort bestehenden Buren-Hilfskomitees um ihre weitere Hilfe bitten, da ihr Land durch den Krieg total verwüstet ist. Sie thun dies, wie bekannt, im Auftrag ihres Volkes und sie werden sich jeder Demonstrationen, jeder Berührung inner- und außerpolitischer Angelegenheiten streng enthalten. Sie werden vor allem jede **Verletzung Englands** vermeiden. Eben deshalb haben sie auch zuerst bei ihrer nunmehrigen Regierung angeklopft, ehe sie an andere Völker sich wenden. Wir bedauern, daß durch die „K. Z." eine so thörichte und unwahre Behauptung verbreitet worden ist, die die Tendenz zu haben scheint, dem Burenvolke die Sympathien in Deutschland zu rauben. Da die Noth Tausender von Burenfamilien thatsächlich eine furchtbare ist, wiederholen wir unsere kürzlich gestellte Bitte, uns aufs Neue Gaben zu senden zur Linderung der Noth des Burenvolkes.

Deutsche Buren-Centrale.
München 23.

Volkswirthschaftliches.

* Der **Hirsch-Duncker'sche Gewerkverein** hatte am 15. August eine vierte **Arbeitslosen-Zählung** veranstaltet, an der sich von den rund 100,000 Angehörigen des Verbandes 60,576 Mitglieder betheiligt haben. Die Betheiligung war, wenn auch etwas reger als bei den vorhergehenden Zählungen, doch noch immer nicht so stark, wie es das Interesse an der Sache erfordert hätte. Von den an der Zählung betheiligten 60,756 Mitgliedern waren am 15. Aug. 639 — **1,05 Proz. arbeitslos.** Diese 639 Mitglieder waren im ganzen 3882 Wochen arbeitslos. Auf jeden Arbeitslosen kamen durchschnittlich 42,5 Tage Arbeitslosigkeit. Ein Vergleich mit den drei vorhergehenden Zählungen ergiebt, wie wir dem „Gewerkverein" entnehmen, daß unter den vier Zähltagen der 15. August der günstigste war. Hoffentlich darf man daraus den Schluß ziehen, daß wir uns wieder auf der nach aufwärts gehenden Linie bewegen. Da aber das Arbeitereinkommen bei den so unerträglich hohen Lebensmittelpreisen ganz verbraucht wird mit Beschaffung der nothwendigsten Nahrung, so ist den Massen die Kaufkraft für andere Erzeugnisse unterbunden, was den Waarenabsatz immer mehr ins Stocken zu bringen vermag. Dieser Umstand kann zu einer erheblichen Verminderung der Erwerbsgelegenheit im kommenden Winter führen.

* Dem Vorgehen der bayerischen Regierung in der Fleischnothfrage hat die **württembergische** sich angeschlossen. Wie der „Staatsanz." in Stuttgart mittheilt, sind von der Regierung eingehende Erhebungen eingeleitet worden über den Stand und die Gründe der eingetretenen **Steigerung der Fleischpreise.** — Nur in Preußen scheint für die Regierung keine Fleischnoth zu bestehen, oder man ist noch der Ansicht, daß sie „schon von selber" weggehen wird?

* Gutem Vernehmen nach soll der **preußische Etat** auch für das nächste Jahr wieder eine **Mehrforderung** für Erweiterung der **fiskalischen** Bergwerksanlagen enthalten.

Heer und Flotte.

* Admiral v. **Köster** wird nach einer Meldung der „Voss. Ztg." demnächst die Leitung der Dienstgeschäfte der Marinestation der Ostsee abgeben, die seit Beginn der Flottenmanöver bereits Vicеadmiral **Bendemann** vertretungsweise führt, um fortan die Funktionen des **Generalinspecteurs der Marine** und die des Chefs der Uebungsflotte auszuüben. Wie es heißt, soll damit auch eine Uebersiedlung des Admirals von Köster von Kiel nach Berlin verknüpft sein.

* Gegenüber dem Dementi des „Leipz. Tagebl." hält die „Allg. Ztg." in Chemnitz ihre Meldung, wonach im nächsten Jahre die **Kaisermanöver in Sachsen** und zwar in der Nähe von Leipzig stattfinden werden, mit aller Entschiedenheit und in vollem Umfange aufrecht.

* Professor **Oncken-Gießen** veröffentlichte im Septemberheft von Velhagen & Klasing's Monatsheften einen Aufsatz, betitelt „Die **Flucht des Prinzen von Preußen** in den Märztagen 1848", aus dem auch die „Saale-Ztg." einzelne Abschnitte gebracht hatte. Der Inhalt des Aufsatzes beruht auf Erinnerungen, die die 75 Jahre alte Palastdame der Kaiserin Augusta, Gräfin Luise Oriola, Professor Oncken mittheilte, und wonach der Prinz von Preußen vom Hauptzimmer der Spandauer Citadelle aus die aus Berlin ausgewiesenen Truppen in **Auflösung und ohne Waffen** ankommen sah. — Im „Militärwochenblatt" (Nr. 83) weist Generallieutnant und Chef des Kriegsgeschichtlichen Abtheilung II des Großen Generalstabes v. **Leszczynski** nach, daß thatsächlich das Gegentheil der Fall gewesen ist und die Truppen mit übermenschlicher Selbstverleugnung eine glänzende soldatische Haltung bewahrt haben.

Versammlungen und Kongresse.

* Die erste Plenarsitzung des **ersten allgemeinen deutschen Bankiertages** wurde gestern vormittag 10 Uhr in Frankfurt a. M. im großen Saale des Saalbaues in Anwesenheit von Vertretern der Reichs-, Landes-, Provinzial- und Stadtbehörden durch den Vorsitzenden des Centralverbandes des deutschen Bank- und Bankiergewerbes Justizrath Dr. **Riesser**-Berlin eröffnet. Ungefähr 800 Theilnehmer waren erschienen. Justizrath Riesser wurde durch Zuruf zum Vorsitzenden gewählt. Zum ersten male, so betonte er, sei der deutsche Bankierstand einig. Der Redner legte dann die Ziele und Aufgaben des als dauernde organische Einrichtung gedachten Bankiertages dar. Es gelte, der lähmenden **Muthlosigkeit** und **Apathie**, die den deutschen Bankierstand ergriffen hätte, ein Ende zu bereiten und das fast entschwundene Standesbewußtsein des deutschen Bankiers zu stärken. Man wolle **keine besonderen Vorrechte** oder Vortheile erstreben, aber auch nicht länger das **Versuchsobjekt** der Gesetzgebung sein. Er hoffe, daß die Regierung die Novelle zum Börsengesetze im Reichstage mit aller Energie vertreten werde.

In Vertretung des Reichsamts des Innern begrüßte sodann Geh. Ober-Regierungsrath **Haus** den ersten deutschen Bankiertag. Die hier zu verhandelnden Gegenstände seien für das ganze Erwerbsleben Deutschlands von eingreifender Wichtigkeit. Aus dieser Betrachtung heraus hätten die betheiligten Ressorts der Reichsverwaltung die Einladung zur heutigen Tagung angenommen. Das Ergebniß der Berathungen werde an zuständiger Stelle lebhafte Würdigung finden. (Lebhafter Beifall.) Im Namen des Handelsministers Möller gab Geh. Ober-Regierungsrath **Wendelstadt** dem Bedauern des Ministers Ausdruck, nicht durch persönliches Erscheinen sein reges Interesse für das deutsche Bank- und Börsenwesen bekunden zu können. Es könne keinem Zweifel unterliegen, daß, wenn auch ein Mißgriff vorgekommen sei, wenn selbst schwere Verfehlungen einzelner zu beklagen seien, der deutsche Bankierstand als Ganzes auf der vollen Höhe seiner Aufgabe stehe. Er habe an dem gewaltigen Aufschwunge unseres nationalen und wirthschaftlichen Lebens redlich mitgewirkt. Mögen, schloß der Redner, Ihre Verhandlungen so gründlich, so anregend, so fruchtbar und so vornehm verlaufen, wie es der Würde und Bedeutung Ihres Standes entspricht. (Lebhafter Beifall.) Der Oberpräsident der Provinz Hessen-Nassau Graf v. Zedlitz-Trützschler sprach die besten Wünsche der Provinzialbehörde für den gedeihlichen Verlauf der Verhandlungen aus.

Kommerzienrath Seligmann-Köln und Direktor Endemann-Hannover erstatteten sodann die Berichte über die **Revision des Börsengesetzes.** Ersterer besprach das Verbot des **Börsenterminhandels** und die Einführung des Börsenregisters und legte sodann eine Reihe Abänderungsvorschläge vor. Endemann bekämpfte namentlich die Rechtsprechung des Reichsgerichts über den Differenzeinwand. — Mittags wurde die Börse besichtigt. Im Anschluß hieran bot die Handelskammer den Erschienenen einen Imbiß dar. Am Nachmittag begannen die Verhandlungen der ersten und dritten Abtheilung, in denen die Revision des Börsengesetzes und die wirthschaftliche Krisis des Jahres 1901 erörtert wurden. Am Nachmittag wurden **Abtheilungssitzungen** abgehalten. Die erste Abtheilung trat in die Erörterungen des Börsengesetzes ein und nahm schließlich einstimmig **drei Erklärungen** an. Die erste davon geht dahin, daß das Börsengesetz die wirthschaftlichen Zwecke, denen es dienen sollte, in keiner Weise erreicht, dagegen schädliche Wirkungen aller Art im Gefolge gehabt hat. Die **zweite** Erklärung verlangt die Abschaffung des Börsenregisters, die Aufhebung des Verbots des Terminhandels in Anthellen von Bergwerks- und Fabrikunternehmungen, sowie in Getreide- und Mühlenfabrikaten und die Streichung oder Aenderung des § 764 des Bürgerlichen Gesetzbuches betreffend den Differenzeinwand. Falls diese Wünsche undurchführbar sind, werden **drittens** folgende Maßnahmen verlangt: Der Kreis der Personen, die sich durch Börsentermingeschäfte rechtsgültig verpflichten können, muß erweitert werden. Als Termingeschäfte im Sinne des Börsengesetzes sollen lediglich diejenigen Geschäfte gelten, auf die die Definition des § 48 zutrifft. Die civilrechtliche Wirksamkeit abgeschlossener Geschäfte soll durch das Verbot des Börsenterminhandels nicht berührt werden. **Zeitgeschäfte** in Waaren zwischen Erzeuger und Verbraucher sollen nicht als Termingeschäfte gelten. Endlich soll die Anfechtung von Geschäften auf Grund des **Differenzeinwandes zeitlich begrenzt**, die Gültigkeit der Anerkenntnisse und die Haftung bestellter Sicherheiten ausgesprochen sowie die Rückforderung des einmal Geleisteten ausgeschlossen werden. Ferner erklärte der Bankiertag, daß reine Differenzgeschäfte im Sinne des § 764 an den deutschen Börsen nicht vorkommen, ebensowenig Abschlüsse ohne wirklich ausgeführtes Termingeschäft. — In der dritten Abtheilung hielten Prof. Lotz-München und Direktor Steinberg-Bonn Vorträge über die wirthschaftliche Krisis. Zum Schlusse der Verhandlungen der dritten Abtheilung wurden verschiedene vom Vorstande vorgelegte Leitsätze angenommen, die sich mit den **Ursachen der wirthschaftlichen Krisis** und den Vorbeugungsmitteln dagegen beschäftigen. Es wurde eine regere Betheiligung des Bankierstandes am öffentlichen Leben verlangt, damit in Fragen, für die er der berufene Sachverständige sei, auch seine Stimme gehört werde.

Sozialdemokratischer Parteitag.

VIII.

München, 19. September.

(Vormittags-Sitzung).

Die Sitzung beginnt damit, daß Dr. **Lindemann** seinen Vortrag über **Kommunalpolitik** ergänzt. Dr. Lindemann mit dem Pseudonym „Hugo" ist als Schriftsteller bekannt, sein letztes Werk, ein umfangreiches Buch über die deutsche Städteverwaltung hat viel Anerkennung gefunden. Weniger hervorragend ist er als Vortragender. Er spricht, wie die „Frkf. Ztg." mitthellt, trocken und häuft so viel Details aufeinander, daß es kaum möglich ist, den Faden zu behalten. Bei dem Referat über das uferlose Gebiet der theoretischen Kommunalpolitik konnte es sich zweckmäßig nur um Aufstellung der allgemeinsten Gesichtspunkte handeln. Wenn aber die Resolution allein schon eine kleine Broschüre ist, dann muß ihre mündliche Erläuterung in Atome zerfallen.

In der Diskussion wendet sich **Frohme** gegen eine Aeußerung Professor Herkner's, der in seiner „Arbeiterfrage" gesagt hat, daß die Sozialdemokraten sich bisher wenig um die Kommunalpolitik gekümmert haben. Demgegenüber weist Redner auf die vielen sozialdemokratischen Kommunalprogramme 2c. hin. Es sei richtig, daß bürgerliche Gruppen sich viel um kommunale Reformen bemüht hätten und wenn die Sozialdemokratie in der Kommunalpolitik nicht immer genügend hervorgetreten sei, liege das in der natürlichen Entwicklung. Die Gemeinde ist aber die Basis aller künftigen sozialen, wirthschaftlichen und politischen Umwälzungen. Nach mehreren Rednern, die Detailfragen behandeln, ergreift **Singer** das Wort:

Genossen! Die Hauptsache für ein sozialdemokratisches Gemeindeprogramm ist, daß es die allgemeinen Gesichtspunkte erklärt, so daß die Genossen in den Kommunen über den Kleinkram nicht vergessen, daß sie als Sozialdemokraten dort mitarbeiten. Nun sind über die Details die Meinungen noch sehr verschieden. Sie können das daraus entnehmen, daß in diesem Punkte noch 23 Redner eingezeichnet sind. Wir wollen also die Sache nicht übers Knie brechen. Es ist kein Unglück, wenn wir erst in einem oder zwei Jahren ein Gemeindeprogramm haben. Diesmal können wir nicht fertig werden. Ich beantrage daher, den Gegenstand von der Tagesordnung abzusetzen, das Referat, die Resolutionen und die Anträge dem Parteivorstand zu überweisen, der ein erweitertes Komitee bilden und einen Vorschlag ausarbeiten wird. Dieser würde rechtzeitig veröffentlicht und in der Presse diskutirt werden, so daß wir dann mit einem Kommunalprogramm dazu kommen könnten, dem zuzustimmen alle in der Lage wären. Dieser Antrag Singer wird angenommen und demnach die Kommunalpolitik von der Tagesordnung abgesetzt.

Nun spricht **Bebel** über die bevorstehenden Reichstagswahlen. Er erörtert die Aussichten der nächsten Wahlen unter der Parole des Zolltarifs für die Sozialdemokratie und kommt zu dem Schlusse, daß die Sozialdemokratie sich keine bessere Wahlparole wünschen könne. Freilich sei es nothwendig, daß die Partei ihre vollste Schlußkraft thue unter Anspannung aller physischen und materiellen Kräfte bis zur äußersten Erschöpfung. Er entwirft ein großzügiges Bild der Reichspolitik: Steigerung der Ausgaben für Militär und Marine, Vertheuerung der Lebensmittel, neue Steuerprojekte, Freundschaft mit England und Rußland, wozu dann fortwährende Neurüstungen kommen. Er räth, unverzüglich in die Wahlagitation einzutreten und sich nicht auf die große Kriegskasse Berlin zu verlassen. Er endet unter stürmischem Beifall.

Darauf folgt Mittagspause.

Ausland.

Die Königin von Belgien †.

Gestern abend ist die belgische Königin Maria Henriette im Alter von 66 Jahren, nachdem sie lange, qualende Krankheit aus Schmerzenslager gefesselt, zu Spa gestorben. Maria Henriette wurde am 23. August 1836 als Tochter des österreichischen Erzherzogs Josef geboren. 1853 vermählte sie sich mit dem damaligen Kronprinzen, jetzigen König Leopold II. von Belgien. Viel Leid hat sie in ihrem Familienleben kennen gelernt. Der einzige Sohn und Thronerbe, Leopold mit Namen, wurde, 10 Jahre alt, 1869 von tückischer Krankheit hingerafft; und auch das Geschick ihrer drei Töchter, von denen die jüngste, Clementine, unvermählt geblieben ist, gestaltete sich nicht frei von schmerzlichen Enttäuschungen. Prinzessin Luise fand in ihrer Ehe mit dem Prinzen Philipp von Sachsen-Koburg-Gotha nicht das Glück, das sie ersehnt; ihre abenteuerlichen Schicksale, die sie zuletzt ins Irrenhaus führten, sind bekannt. Die zweite Tochter Stephanie, geb. 1864, vermählte sich 1881 mit dem Kronprinzen Rudolf von Oesterreich; auch ihre Ehe war unglücklich und ließ sie früh zur Wittwe werden. Gestern abend nun ist die schwer geprüfte Königin, die im Leben so viel Leid erfahren, aus dieser Zeitlichkeit abberufen.

Die Kossuthfeier in Ungarn.

Zur Hundertjahr-Feier des Geburtstages Ludwig Kossuth's war Budapest gestern festlich geschmückt. Sämmtliche Häuser sind beflaggt, die Balkons mit Draperien behängt. Die Geschäfte einschließlich der Banken sind geschlossen. Um 10 Uhr vormittags fand in der evangelischen Kirche ein **Gottesdienst** statt, welchem beide Söhne Kossuth's, Franz und Ludwig Theodor, die Spitzen der hauptstädtischen Behörden und Abordnungen zahlreicher Vereine, Komitate, Städte und Ortschaften des Landes und Honvedveteranen beiwohnten. Von der Kirche begab man sich nach dem Friedhofe, wo der Grundstein zum Kossuth-Mausoleum gelegt werden soll.

Zur Theilnahme an dem Festzuge zum Grabe Kossuth's hatten bereits vormittags die Schulingend, Vereine, Korporationen und Abordnungen aus zahlreichen Provinzorten mit Fahnen und Kränzen in den Straßen der inneren Stadt Aufstellung genommen. Der **riesige Zug** setzte sich um 1½ Uhr in Bewegung. Musikkapellen spielten patriotische Lieder, welche die Menge mitsang. Die Straßen waren von einer dichtgedrängten Menschenmenge besetzt, ebenso die Fenster und Erker. Die Menge begrüßte besonders die Veteranen von 1848 mit begeisterten **Eljenrufen**. Der Aufmarsch des Zuges dauerte fünfviertel Stunden. Am Grabe Kossuth's, an dem der Zug vorbeidefilirte, wurden **patriotische Reden** gehalten. Die Feier schloß mit einem Vortrage der Gesangvereine. Abends veranstaltete die Bürgerschaft eine festliche Beleuchtung. Zu Ehren der Schwester Kossuth's fand ein Fackelzug mit Serenade statt. Die ganze Feier ist würdig verlaufen. Nirgends ist eine Störung vorgekommen. Aus allen Landestheilen treffen Meldungen über die festliche Begehung des heutigen Tages ein.

Rußland und China.

* Ueber London kommt die Meldung, daß in Petersburg gerüchtweise verlaute, Rußland und China hätten einen **Vertrag hinsichtlich Tibets** geschlossen. Danach verpflichten beide Mächte sich gegenseitig, den **Frieden** in Tibet aufrechtzuerhalten. Wenn Unruhen in Tibet ausbrechen sollten, müssen China und Rußland **Truppen** dahin entsenden, ersteres um sich Tibet zu sichern, letzteres zur Sicherstellung seiner Grenzen. Für den Fall, daß eine dritte Macht direkt oder indirekt versuchen sollte, Zwistigkeiten in Tibet zu erzeugen, so verpflichten Rußland und China sich, **gemeinsam** Schritte zur Unterdrückung der Ruhestörungen zu ergreifen. Künftighin sollen in Tibet nur zwei Religionen zulässig sein, die russische orthodoxe oder der Lamaismus. Tibet soll allmählich seine **Unabhängigkeit** erlangen. Zu diesem Zweck sollen Rußland und China zusammengehen. Rußland soll die Ausbildung der Streitkräfte in Tibet nach europäischem System, China die wirthschaftliche und **kommerzielle Entwickelung** des Landes übernehmen.

England und Japan.

In gut unterrichteten Kreisen verlautet, Anfang 1903 werde der japanische Gesandte in London und der Vertreter Großbritanniens in Japan **Botschafterrang** erhalten als Folge der wesentlich erhöhten Wichtigkeit Japans als Weltmacht wie auch als Ergebniß des englisch-japanischen Vertrages.

Vom amerikanischen Revolutionsgebiet.

Nach einer Meldung des „New York Her." hat **England** die Flagge über die von Venezuela beanspruchte **Insel Patos** in der Nähe von Trinidad **gehißt**.

Weiter wird vom venezuelischen Revolutionsgebiet gemeldet, daß es zwischen den Schiffen der venezuelischen **Regierungstruppen** und der **Aufständischen** zu einem Gefecht gekommen, in dem die ersteren geschlagen wurden. Die Regierung ist infolgedessen **nicht** mehr imstande, die **Blockade des Orinoco** aufrecht zu erhalten.

Dänemark.

Die britische Königsyacht „Viktoria und Albert," mit der **Königin von England**, dem **König von Dänemark** und der dänischen Königsfamilie an Bord, ist gestern vor Kopenhagen eingetroffen; es fand großer offizieller Empfang statt. Die Königin von England begab sich alsbald nach Schloß Bernstorff.

Holland.

Die **Burengenerale**, die in Antwerpen eingetroffen waren, reisten gestern abend von dort nach Brüssel, Montag nach Rotterdam und werden dann wieder nach dem Haag zurückkehren.

Türkei.

Rußland hat bekanntlich von neuem die Forderung gestellt, mit seinen Torpedobooten durch die Dardanellen fahren zu dürfen. Der von dem Ministerrath daraufhin gefaßte Beschluß empfiehlt dem Sultan die **Gewährung des russischen Ansuchens** mit der Begründung, daß das Verlangen, die Torpedoboote unter der Handelsflagge durchfahren zu lassen, eine indirekte Anerkennung des türkischen Meerengen-Rechtes sei. Ein eventueller **Protest der Mächte** gegen die gewährte Erlaubniß wäre für die Türkei günstig und würde für die Einhaltung der Meerengen-Verträge eine Bekräftigung sein. Ein vom Sultan eingeholtes militärisches Gutachten weist darauf hin, daß Rußland schon viele Torpedoboote mit der Eisenbahn vom Baltischen ins Schwarze Meer hinübergeschafft habe und daher der Erlaubniß nicht dringend benöthige. Der Sultan hat jedoch Rußland bereits den Erlaß eines **Irade** für die Durchfahrt versprochen.

Der in Konstantinopel abgehaltene Ministerrath hat über die von **Rouvier** aufgestellten **Unsikkationsbedingungen** ein günstiges Gutachten abgegeben. Man erwartet, daß der auf den Sonntag einberufene Ministerrath dieselben einstimmig annehmen wird.

England.

Der Lordmayor von London hat von dem Staatssekretär des Innern die amtliche Mittheilung erhalten, daß die **Königsprozession**, die ursprünglich auf den 27. Juni festgesetzt war, am Sonnabend den 25. Oktober stattfinden wird.

Wissenschaft. Kunst. Litteratur.

— Die **Nordpolar-Expedition Sverdrup's** ist nach vierjähriger Dauer der Reise gestern nach Norwegen zurückgekehrt. Sie landete bei der Insel Utsire. Nachmittags trafen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19020920017/fragment/page=0002

die „Fram" in Stavanger ein und ging auf der Rhede vor Anker. Am Hafen hatte sich eine große Menschenmenge angesammelt, von der Sverdrup, der sehr gesund aussieht, enthusiastisch begrüßt wurde.]

— „Eine Heuchlerin," Björnson's neues Schauspiel hat das Leipziger Stadt-Theater zur ersten Aufführung in Deutschland erworben. Die erste Vorstellung ist auf den 8. Dezember festgesetzt. Die für diesen Tag ursprünglich beabsichtigte erste deutsche Aufführung von Björnson's „Der König" ist auf Wunsch Björnson's zurückgezogen worden.

Gerichtsverhandlungen.

Strafkammer zu Halle.

Halle, 19. Sept.

Vor 2 Jahren war auf dem hiesigen großen Herbst-Jahrmarkt im September 1900 nächtlicher Weile eine Bude eines aus Berlin hierher gekommenen Stahlwaarenhändlers geplündert und Waaren im Werthe von 100 bis 150 M. entwendet worden. Erst im Mai d. J. hatte die hiesige Polizei die Thäter ermittelt und Ende Mai bei vorgenommenen Haussuchungen verschiedene der aus jenem Diebstahl herrührenden Gegenstände vorgefunden und beschlagnahmt, Messer verschiedener Art, Gabeln, neusilberne Löffel, Scheeren, Mundharmonikas, eine Cigarettenmaschine, eine Fahrradluftpumpe und sonstigen Kram. Wegen schweren Diebstahls und Hehlerei angeklagt erschienen jetzt 10 Personen: Der Handarbeiter Gustav Paul Blume, 26 Jahre alt; der Dienstknecht Karl Müller, 17 Jahre alt; der Schneider Max Ulicht, 36 Jahre alt; dessen Ehefrau Minna geb. Blume, 28 Jahre alt; der Arbeiter Gustav Blume, 26 Jahre alt; dessen Ehefrau Emma Blume geb. Lange; der Arbeiter Otto Blume, 34 Jahre alt; dessen Ehefrau Minna geb. Barthel; der Arbeiter Johann Blume, 69 Jahre alt; die Wittwe Eva Müller geb. Blume, sämmtlich in Halle wohnhaft. Gustav Paul Blume, Karl Müller und Ulicht wurden aus der Strafhaft vorgeführt, in der sie sich wegen Diebstahls bezw. wegen Hehlerei befanden. Sämmtliche Angeklagte sind miteinander verwandt bezw. verschwägert. Den Angeklagten Paul Blume und Karl Müller wurde schwerer Diebstahl zur Last gelegt, den anderen Angeklagten Hehlerei. Paul Blume und Müller waren geständig, gemeinschaftlich die Dieberei ausgeführt zu haben. Sie hatten ein Loch in die Leinwandhülle der Bude geschnitten und dann jene Waaren gestohlen, auch verschiedene der entwendeten Gegenstände ihren Verwandten gegeben. Sie wollten aber dabei nicht gesagt haben, daß die Gegenstände gestohlen seien, sondern daß sie aus dem Nachlaß der verstorbenen Frau Blume, ihrer Verwandten, der Ehefrau des Arbeiters Johann Blume, herrührten und unter die Verwandten getheilt werden sollten. Etwas anderes wollten die Angeklagten Nr. 3 bis 10 auch nicht gewußt haben; sie behaupteten deshalb der Hehlerei nichtschuldig zu sein. Gegen Paul Blume beantragte der Staatsanwalt 1 Jahr 6 Monate Zuchthaus, gegen Karl Müller 9 Monate Gefängniß; gegen die Eheleute Ulicht je 1 Monat, gegen Johann Blume und Frau Eva Müller je 3 Wochen Gefängniß; für die übrigen Angeklagten Freisprechung. Das Gericht hatte, da nur die eigenen Angaben der Angeklagten vorlagen, die Ueberzeugung von der Schuld der Angeklagten 3 bis 10 nicht gewinnen können und sprach diese acht Personen frei. Dagegen wurde Paul Blume zu 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus, Karl Müller zu 1 Jahr Gefängniß verurtheilt.

Um gefährlichen Messergebrauch handelte es sich in der Anklagesache wider den Arbeiter Walter Jäntsch hier. Er ist 17 Jahre alt, bisher unbestraft. Der Angeklagte behauptete, er sei in Nothwehr gewesen. In der Nacht zum 2. April war er in der Anhalterstraße mit dem Arbeiter Otto Keil in Streit gerathen und hatte mit einem Messer seinen Gegner erheblich verletzt. Keil hatte sich in klinische Behandlung begeben und war erst am 28. April als geheilt entlassen worden. Unter Berücksichtigung, daß der Angeklagte, der an einem schweren Sprachfehler leidet, damals durch Hänseleien gereizt worden war, erachtete das Gericht 3 Monate Gefängniß als angemessene Strafe. Beantragt waren 6 Monate Gefängniß.

Wegen gemeinschaftlicher bezw. mittels gefährlicher Werkzeuge verübter Körperverletzung waren angeklagt: der Arbeiter Karl Ernst Josche, der Arbeiter Karl Tzschökell, der Tischler Karl Gebhardt, der Arbeiter Karl Brandt und der Arbeiter Wilhelm Dietrich, sämmtlich aus Merseburg. In der Nacht zum 14. Januar hatte der Verein „Concordia" in Merseburg im Gasthaus zum „Casino" einen Narrenabend veranstaltet, wobei es zu einer „solennen" Prügelei gekommen war, weil einige nicht zum Verein gehörige Personen die Gemüthlichkeit störten, die Mitglieder aber ihre „Eintracht" zu wahren suchten. Josche ist Schriftführer, Tzschökell und Gebhardt sind Vorstandsglieder der „Concordia", Berndt ist Mitglied. Dietrich und der Dreher Albershausen waren ebenfalls in den Saal gekommen, nach ihrer Angabe gegen Erlegung von je 25 Pf. Eintrittsgeld. Albershausen hatte jedoch kein festliches Kleid angehabt; er war ohne Shlips und Kragen zum Narrenabend gegangen und das hatten die Concordianer als unstatthaft befunden, zumal Albershausen im Saale gesungen und sich lästig gemacht hatte. So war er denn aus dem Saale hinausgebracht und gehörig verhauen worden, desgleichen Dietrich. Letzterer sollte mit einem Bierseidel auf Tzschökell losgeschlagen und Berndt sollte mit einem Messer Albershausen gestochen haben. Als erwiesen wurde angenommen, daß Josche und Berndt der gemeinschaftlichen Körperverletzung schuldig seien und daß Berndt vom Messer gefährlichen Gebrauch gemacht habe. Berndt wurde zu 3 Monaten, Josche zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt. Die übrigen Angeklagten gingen frei aus.

Provinzialnachrichten.

• **Vom Brocken**, 19. Sept. [Vom Wetter.] Die Witterung auf dem Brocken hat ihren außerordentlich ungünstigen Charakter auch während der beiden letztvergangenen Tage fast unverändert beibehalten und zeitweise sogar wieder winterliche Merkmale angenommen. Fast ohne Unterbrechung verhüllt nun bereits volle acht Tage dicker Nebel den Brockengipfel, und an jedem dieser acht Tage hat die Luftbewegung Sturmstärke erreicht und ist an einzelnen Tagen, wie z. B. Dienstag und Mittwoch, sogar zum schweren Sturm mit Geschwindigkeiten bis zu 26 Meter in der Sekunde angewachsen! Nur am Montag und Mittwoch durchbrach einige male die Sonne den dichten Wolkenschleier, der im übrigen ohne Unterbrechung den Brockengipfel verhüllte, doch betrug auch an diesen zwei Tagen die gesammte Sonnenscheindauer nur eine Stunde. Gestern gegen Abend machte sich Neigung zum Aufklaren bemerklich, indem mehrfach das Gewölk zerriß, so daß man wie unter einem Vorhang Theile der sonnenbeschienenen Ebene erblicken konnte. Doch verhüllte später, indem der Wind unter merklicher Abkühlung nach Nordwest drehte, andauernd dichter Nebel die Brockenkuppe, welche auch heute, um Mittag, nur vorübergehend einige mal freigeworden ist. Mehrfach fiel gestern abend, in der Nacht und heute vor- und nachmittag Schnee, zeitweise gleichzeitig mit Regen, gefrorenem Regen und Graupeln, doch hat sich eine Schneedecke noch nicht wieder bilden können, weil die Temperatur, wenn auch dem Gefrierpunkt heute früh ziemlich nahe gekommen, doch noch nicht wieder unter ihn hinabgegangen ist. [Nachdruck auch auszugsweise verboten.]

† **Sangerhausen**, 19. Sept. [Handwerker-Versammlung. — Schulbad.] Zu der gestern hier abgehaltenen Versammlung der Handwerker aus dem Kreise Sangerhausen waren gegen 200 Theilnehmer erschienen. Nach einem Vortrag des Herrn Dr. Mühlpfordt über das Handwerkergesetz wurde auf den hier errichteten Unterrichtskursus für Handwerksmeister hingewiesen, zu dem sich bereits 28 Theilnehmer angemeldet haben. — Das Schulbad in dem neuen Volksschulhause ist nun soweit fertig gestellt, daß es benutzt werden kann.

* **Quedlinburg**, 18. September. (Die alte Unsitte.) Eine polnische Arbeiterin goß aus einer Flasche Petroleum in das Feuer, das Gefäß explodirte und das brennende Oel setzte die Kleider des Mädchens in Brand, wodurch dieses so schwere Brandwunden erlitt, daß ihr Befinden hoffnungslos ist.

S **Bitterfeld**, 19. Sept. [Verbrannt. — Lieferung für Kaiserliche Schlösser. — Städtisches.] Der Schachtmeister Vogel im nahen Niemegk, der sich beim Feueranzünden der Petroleumkanne bediente, hat dabei so schlimme Brandwunden erlitten, daß er im Kreiskrankenhause gestorben ist. — Die Firma Paatz im benachbarten Pouch hat den Auftrag erhalten, einen größeren Posten Läuferstoffe für die Kaiserlichen Schlösser zu liefern. — Für Gebäude-Reparaturen auf dem der Stadt gehörigen Rittergut Greppin bewilligten die Stadtverordneten 12,500 Mark.

* **Torgau**, 19. Sept. [Aus der Stadtverordnetensitzung. — Eine Wette.] In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurde beschlossen, sich an der Erbauung der projektirten Bahn Torgau-Schildau-Wurzen durch Uebernahme einer Anzahl von Aktien unter gewissen Bedingungen zu betheiligen. Bezüglich des Antrags des Hausbesitzervereins auf anderweite Vertheilung der Kanalsteuer beschloß die Versammlung, das Resultat der Erhebungen abzuwarten, die der Magistrat hinsichtlich der in der Eingabe gemachten Unterlagen eingeleitet hat. — Eine interessante Wette wurde dieser Tage von zwei hiesigen Herren zum Austrag gebracht. Es handelte sich darum, eine Wegestrecke von 20 Kilometer zu Fuß in 2¼ Stunden zurückzulegen, was, wie der Wettende behauptete, nicht möglich wäre. Angenommen wurde die Strecke Torgau-Zinna-Süptitz-Roitzsch-Falkenberg, und am Dienstag ging von der Mitte des hiesigen Marktplatzes aus die Reise los. Dem Fußgänger folgte der Gegner mit dem Unparteiischen per Wagen. Das Resultat war glänzend. Der Fußgänger legte die Strecke in 144 Minuten zurück, also 6 Minuten früher als vorgeschrieben war; gewiß eine vorzügliche Leistung.

* **Merseburg**, 18. Sept. (Leichenfund.) Im benachbarten Dorfe Schkopau ist am letzten Mittwoch die Leiche eines neugeborenen Kindes in einer Düngergrube gefunden und polizeilich in Beschlag genommen worden. Ueber das Ergebniß der gerichtsärztlichen Untersuchung ist noch nichts bekannt. Ein Verdachtsmoment, das zur Ermittelung der unnatürlichen Mutter des Kindes führen könnte, hat sich nicht ergeben.

Ψ **Freyburg**, 19. Sept. [Hauptkonferenz.] Unter Vorsitz des Herrn Kreis-Schulinspektors Sup. Holzhausen fand gestern die Hauptkonferenz der Geistlichen und Lehrer der Ephorie Freyburg statt. Herr Lehrer Dominik-Laucha hielt mit der 3. Mädchenklasse eine Lektion über die „Einführung in die Dezimalbrüche". Den Vortrag über das von der königl. Regierung gestellte Thema: „Was kann die Schule in der Bekämpfung des Alkoholismus thun?" hielt Herr Lehrer Ehrenpfordt-Freyburg. Nach Konferenzschluß vereinigte ein gemeinsames Mahl in der Sektkellerei die Mitglieder.

* **Zeitz**, 19. Sept. [Meisterkurse. — Entwischter Gauner.] Von heute ab veranstaltet die Handwerkskammer hier Meisterkurse für selbstständige Handwerker und solche Gesellen, welche vor mindestens zwei Jahren die Gesellenprüfung bestanden haben und beabsichtigen, sich selbständig zu machen. Es wird Unterricht ertheilt in kaufmännischer Korrespondenz, Rechnen, Buchführung und Gewerberecht. — Im Eisenbahncoupé auf der Fahrt von Leipzig nach Gera versuchte vorgestern ein Uhrenhändler angeblich „goldene Taschenuhren" für wenig Geld an den Mann zu bringen. Die Passagiere erkannten aber den Schwindel und wollten den Menschen in Zeitz verhaften lassen. Er stieg aber plötzlich auf einer Station vor Zeitz aus und suchte das Weite.

K. **Erfurt**, 19. Sept. [Unglücksfälle. — Stiller Abschied.] Als gestern in Elxleben a. d. Gera der Elektrotechniker Schulz, auf der Leiter stehend, an der Oberleitung der elektrischen Beleuchtungsanlage einen Anschluß herstellen wollte, glitt die Leiter aus, Schulz griff schnell nach dem Leitungsdraht und blieb oben hängen. Die Kraft des elektrischen Stromes ließ den Bedauernswerthen sich mehrere male um sich selbst drehen, bis die Sicherung platzte und er zu Boden stürzte. Der Arzt erklärt den Zustand des von der Elektricität übel mitgenommenen Mannes für sehr bedenklich. — Der orkanartige Sturm, der am Mittwoch unser Land durchbrauste, riß auf dem Gute Ringhofen bei Neudietendorf eine hohe Pappel um, und diese traf die verehel. Arbeiterin Therese Ullrich aus Mühlberg dergestalt, daß diese zerschmettert wurde und alsbald starb. — Eine fatale Ueberraschung wurde gestern einem Wagenführer der elektrischen Straßenbahn, der seit einiger Zeit mit seiner Frau in Unfrieden lebt, zu theil. Als er nach Hause kam, war der „Schatz" unter Mitnahme der Mobilien ausgeflogen. Wie der Verlassene ermittelte, hat sich die „bessere Hälfte" nach Naumburg a. S. gewandt.

w. **Mühlhausen**, 19. Sept. [Unterstützung.] Die Stadtverordneten bewilligten 1000 M. für die durch Hagelschlag heimgesuchten Ortschaften des Obereichsfeldes.

— [Erledigte Stellen für Militäranwärter im Bezirke des IV. Armee-Corps.] Sofort: Ballenstedt, Magistrat, Feld-Schutzmann, auf Kündigung, 700 M. Gehalt jährlich, auf etwa 200 M. Nebeneinnahmen ist Aussicht vorhanden; die Stelle ist nicht pensionsberechtigt. — Zum 1. Dezember 1902, 1. Januar und 1. Februar 1903: Magdeburg, Königl. Eisenbahn-Direktion, der Dienstort wird bei der Einberufung bestimmt, 20 Anwärter für den Zugbegleitungsdienst, Bewerber dürfen das vierzigste Lebensjahr nicht überschritten haben, nach bestandener Prüfung auf einmonatige Kündigung, zunächst je 900 M. diätarische Jahresbesoldung, bei der Anstellung als etatsmäßiger Bremser oder Schaffner je 900 M. Jahresgehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß (60 bis 240 M. jährlich) oder Dienstwohnung, ferner die bestimmungsmäßigen Fahr-, Stunden- und Nachtgelder; das Jahresgehalt der etatsmäßigen Bremser und Schaffner steigt von 900 bis 1200 M.; der Bewerbung sind beizufügen: ein beantworteter Fragebogen, ein von einem Bahnarzt der Staatseisenbahn-Verwaltung oder von einem Staats-Medizinalbeamten ausgestelltes Zeugniß und die im Fragebogen bezeichneten Ausweise; Vordrucke zum Fragebogen und zum ärztlichen Zeugniß sind vom Centralbureau der Königl. Eisenbahndirektion zu erbitten. — Sofort: Gardelegen, Magistrat, 2 Nachtwächter, nicht über 35 Jahre alt, auf einmonatige Kündigung, 35 M. monatlich; die Stelle ist pensionsberechtigt. — 1. Oktober 1902: Gleina (Kreis Querfurt), Kaiserl. Postagentur, Landbriefträger, zunächst auf dreimonatige Kündigung, 772 M. Gehalt; Meldungen sind an die Kaiserl. Ober-Postdirektion in Halle (Saale) zu richten. — 1. Dezember 1902: Halle (Saale), Königl. Strafgefängniß, Aufseher, nicht unter 25 und nicht über 35 Jahre alt und muß den Nachweis erbringen, daß er neuerdings längere Zeit in der Werkstatt eines Bekleidungsamtes als Schneider beschäftigt war; vorläufig auf dreimonatige Kündigung, nach fünfjähriger tadelfreier Führung auf Lebenszeit; 900 M. Gehalt und freie Wohnung bezw. 210 M. Miethsentschädigung pro Jahr; das Gehalt steigt bis zum Höchstbetrage von 1500 M. pro Jahr exkl. Wohnung; avancirte Militärs mit längerer Dienstzeit eignen sich erfahrungsgemäß am besten zum Strafanstaltsaufseher, jedoch sind nichtavancirte Militäranwärter nicht ausgeschlossen. — 1. Oktober 1902: Heldrungen, Kaiserl. Postamt, Landbriefträger, zunächst auf dreimonatige Kündigung, 772 M.; Meldungen sind an die Kaiserl. Ober-Postdirektion in Halle (Saale) zu richten. — 1. Oktober 1902: Magdeburg, Intendantur des 4. Armee-Corps, Hilfsschreiber, auf Kündigung, 25 Pf. für den vollendeten Bogen Schreibarbeit. — 1. Oktober 1902: Mehderitzsch, Kaiserl. Postagentur, Landbriefträger, zunächst auf dreimonatige Kündigung, 772 M.; Meldungen sind an die Kaiserl. Ober-Postdirektion in Halle (Saale) zu richten. — 1. November 1902: Pr.-Börnecke, Gemeindevorstand, Feldpolizist und Nachtwachtmann, auf dreimonatige Kündigung, 800 M. baar und freie Dienstwohnung event. 90 M. Miethsentschädigung sowie 50 M. Kleidergeld. — 1. Dezember 1902: Magdeburg, Königliche Elbstrom-Bauverwaltung, der Stationsort bleibt vorbehalten, Schiffsführer auf einem Eisbrechdampfer, Bewerber muß gelernter Schiffer sein und sich im Besitz eines Civilversorgungsscheins sowie eines Elbschifferpatentes befinden; vorläufig auf dreimonatige Kündigung, später auf Lebenszeit, zunächst 1200 M. Gehalt jährlich und Wohnungsgeldzuschuß, das Gehalt steigt bis 1800 M. jährlich und Dienstwohnung oder Wohnungsgeldzuschuß; der Bewerbung sind beizufügen: Civilversorgungsschein, selbstgeschriebener Lebenslauf, Militärpaß, Führungsatteste, ärztliches Attest über den Gesundheitszustand.

— [Erledigte Stellen für Militäranwärter im Bezirke des XI. Armee-Corps.] 1. Oktober 1902: Ohrdruf, Herzogl. Sächs. Landrathsamt, Wegewart auf der Strecke 11 der Suhlerstraße, Wohnsitz in Oberhof, nicht über 35 Jahre alt, auf Kündigung, 1,70 M. Tagelohn, außerdem freie Uniformstücke im durchschnittlichen Werthe von 45 M. jährlich, ferner Grasgeld im Betrage von 14 M. jährlich; Lohnerhöhung von 3 zu 3 Jahren um je 10 Pf. pro Tag bis zu 2,40 M. Tagelohn. — 1. Oktober 1902: Kassel, Polizeidirektion, Schutzmänner, auf Lebenszeit, je 1200 M. Remuneration und freie Dienstkleidung, nach endgiltiger Anstellung 180 M. Wohnungsgeldzuschuß jährlich; das Gehalt steigt bis zum Höchstbetrage von 1600 M. jährlich. — 1. Oktober 1902: Suhl, Magistrat, Hülfsbuchhalter bei der städtischen Sparkasse und Hauptkasse, auf dreimonatige Kündigung, 75 M. Remuneration monatlich; die Stelle ist nicht pensionsberechtigt, Bewerbungen sind unter Beifügung von Zeugnissen rc. zum 24. September d. J. einzureichen.

\+ **Hohenerxleben** (Anhalt), 19. Sept. [Jubiläum.] Der hier am 18. Jan. 1835 geborene Gebhard Friedrich v. Krosigk, General der Kavallerie, wird am 1. Oktober d. J. sein 50jähriges militärisches Dienstjubiläum begehen.

p. **Koburg**, 19. Sept. [An die richtige Adresse gekommen.] In die Kollekte von Fritz Herrmann hier fiel ein Treffer von 100,000 M. der Thüringisch-Anhaltischen Staatslotterie. Die Gewinner sind sog. kleine Leute.

Vermischtes.

Die Tabakspfeife Blücher's, die er 1813 und 1815 im Felde benutzt hat, ist jetzt durch Schenkung des verstorbenen Königs Albert von Sachsen in den Besitz des Körnermuseums übergegangen. Der König hatte sie von einem mecklenburgischen Edelmann erhalten und versicherte, daß ihre Echtheit erwiesen sei. Kopf und Stiefel der Pfeife sind von Silber. Auf dem Kopf sind eingravirt die Abbildung vom Meierhof La Haye, wo 1815 am 18. Juni die Schlacht bei Waterloo begann und gewonnen wurde, sowie Paris mit der Jahreszahl 1814. Bekanntlich erfolgte der Einzug der Verbündeten in Paris am 31. März 1814. Bevor die Blücherpfeife in den Besitz des Körner-Museums überging, hatten sich das Hohenzollern-Museum in Berlin und Blücher's Geburtsstadt Rostock darum beworben.

Einen jähen Tod hatte in Bonn der auf schriftstellerischem Gebiet bekannt gewordene Rabbiner Dr. Isaack Ruelf. Er kam vorgestern abend auf einer Radtour in dem Augenblick, als er einem Fuhrwerk ausweichen wollte, zu Fall. Dabei wurde ihm von einem Rade ein Daumen abgefahren. Nachdem er in seine Wohnung gebracht worden war, verschied er an einem Schlaganfall. Ruelf stand im 71. Lebensjahre.

Aus Unvorsichtigkeit erschoß in Danzig in der dortigen Waffenhandlung von Kunert der mit einer Centralfeuer-Doppelflinte hantirende Sohn des Besitzers den 20jährigen Kommis Weinacht.

Kaiserliches Geschenk. Der Kaiser hat der Stadt Straßburg i. E. einen großen Reliefplan der dortigen Festung aus dem Jahre 1725 zum Geschenk gemacht; der Plan giebt ein bis in die Details genaues Bild der damaligen Stadt im Maßstabe von 1:600. Zum Transport der bereits an seinem Bestimmungsorte eingetroffenen kaiserlichen Spende waren nicht weniger als drei Rollwagen erforderlich. Der Plan wird vorläufig in einem Saale des alten Straßburger Schlosses aufgestellt werden.

Der flüchtige Defraudant der Wiener Länderbank Jellinek hat, wie die dortige Polizei meldet, Selbstmord verübt. Unter dem Verdachte der Mitschuld an der Defraudation ist der Chef einer Automobilfabrik Namens Adolf Pollak verhaftet. — Die von dem Beamten der Länderbank, Jellinek, veruntreute Summe beträgt nach den neuesten Feststellungen rund 4,6 Millionen Kronen. Die Veruntreuungen sind bewerkstelligt worden durch betrügerische Manipulationen mit Checks und durch Fälschungen von Buchungsbelegen. Dieser Summe stehen gegenüber verschiedene Guthaben Jellinek's bei Wiener Firmen im Betrage von rund einer Million; ferner Investitionen in mehreren Industrieunternehmungen im Betrage von 2,4 Millionen Kronen.

Ein Lebenszeichen des Millionenschwindlers Humbert. Monsieur Gavarry, bevollmächtigter Minister und zur Zeit Bureauchef im Ministerium des Aeußeren zu Paris, bei welchem kürzlich in Sachen der Humberts eine Haussuchung stattfand, erhielt durch Vermittelung des ehemaligen Humbert'schen Agenten Delacherie einen am 28. August 1902 unfrankirt an Delacherie und in Lille aufgegebenen Brief, dessen Adressat mit größter Bestimmtheit die Schriftzüge Frédéric Humbert's erkennt. Das Schreiben lautet folgendermaßen: „Sagen Sie Herrn Gavarry, daß er seinem Banditen, dem angeblichen Bankier José Martinez, endlich Halt gebiete. Martinez vergiftete 1889 den Prinzen de la Reveillère und versuchte dessen Enkelin Fräulein Martann mit Arsenik zu tödten. Gavarry verspricht," so schließt Humbert, „zehntausend Francs für den Todtenschein des genannten Mädchens." Gavarry übergab mit dem Bemerken, keinen Martinez zu kennen, den Brief dem Justizminister.

Ballonexplosion hoch in der Luft. Der Ballon „Svenske", der gestern nachmittag in Stockholm mit dem Kapitän Unge und dem Ingenieur Wijkander aufstieg, explodirte kurz danach hoch in der Luft und stürzte in der Nähe von Henrikborg, dicht an der Stadtgrenze von Stockholm, zur Erde. Beide Insassen kamen wie durch ein Wunder mit dem Leben davon.

Zu dem Morde in Bologna wird mitgetheilt, daß der Advokat Murri in Ala (Südtirol) durch den Polizeikommissar Dr. Muck verhaftet ist.

Bei einem Eisenbahnunfall bei Leesburg (Ohio) wurden gestern 2 Personen getödtet, 44 verletzt. — Ferner stießen 2 Lokalzüge in der Nähe von Whitney (Pennsylvanien) zusammen und wurden beide erheblich beschädigt. Ein Lokomotivführer wurde getödtet, 4 andere Eisenbahnbeamte schwer, einige Reisende leicht verletzt.

Letzte Telegramme.

Eisenach, 20. Sept. Hier bildete sich ein Komitee für die Errichtung eines Nationaldenkmals für Victor v. Scheffel auf der Wartburg.

Budapest, 20. Sept. Der gestrige Tag des Kossuthjubiläums endete mit einem Mißton. Nach der Serenade zogen 500 Personen vor das nichtbeflaggte Opernhaus, stießen Pereatrufe aus und beschimpften die Polizei. Berittene Schutzleute gingen nach vergeblicher Aufforderung, auseinanderzugehen, wiederholt gegen die Menge vor. Es entstand eine große Panik und es wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen.

Zum Tode der Königin von Belgien.

Spa, 20. Sept. Die Königin fühlte sich bei der Abendtafel unwohl und fiel in Ohnmacht. Sie verschied infolge einer akuten Herzkrise, ehe der Arzt erschien. Der Sekretär Baron Ossinet und die Palastdame Baronin Fierlant weilten bei der Königin und meldeten die Trauerkunde dem König und den Anverwandten. Vor dem Schlosse sammelte sich eine trauernde Menge an.

Brüssel, 20. Sept. Prinzessin Clementine, das einzige in Belgien weilende Mitglied des Königshauses reiste nach Spa und traf um 2 Uhr nachts dort ein. Mehrere Theater stellten die Vorstellungen ein, alle Feste wurden abgesagt. Die Festsitzung zu Ehren der Burengenerale wurde verschoben.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19020920017/fragment/page=0003
DFG

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte.

[Nachdruck verboten.]

21. September: Wolkig, kühl, Regenfälle. Strichweise Gewitter. Stürmisch.

22. September: Wolkig, theils heiter, wärmer, sonst wenig verändert.

23. September: Angenehm, vielfach sonnig, strichweise Regen. Sehr windig.

24. September: Ziemlich warm, theils heiter, Regenfälle. Stark windig.

Meteorologische Station zu Halle.

	19 September (9 Uhr 12 Min. ab.)	20. September (7 Uhr 12 Min. mrg.)
Barometer Millimeter	763,8	765,1
Thermometer Celsius	10 5	6,4
Rel. Feuchtigkeit	76 %	91 %
Wind	NW 1	W 1

Maximum der Temperatur am 19 September: 14 9 ° C.
Minimum in der Nacht vom 19. September zum 20. September: 5,3 ° C.
Niederschläge am 20. September 7 Uhr morgens: 0 0 mm.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

— Der Einnahmeüberschuss der **Gelsenkirchener Bergwerks-Gesellschaft** betrug im August 1,131,9.2 M. gegen 1,076,670 M. im Juli 1902 und 1,184,467 M im August 1901.

— Die **Aktien-Malzfabrik Löbau** vertheilt 5 Proz. Dividende (wie im Vorj.).

Rio de Janeiro, 18. Sept. Wechsel auf London 11$^{15}/_{16}$.

Buenos Aires, 18. Sept. Goldagio 128,80.

Waaren- und Produktenberichte.

Halle, 20. Sept. **Bericht** über **Stroh**, **Heu** etc., mitgetheilt von **Otto Westphal**. Preis für 50 kg, und zwar bei Partien frei Bahn, bei einzelnen Fuhren frei Hof hier. Die Partienpreise sind fett, die Fuhrenpreise sind in Klammern gesetzt. **Roggen-Langstroh** (Handdrusch) **1 80** (2,00) M., **Maschinenstroh**: für Papierfabriken: Roggenstroh **1 20** M., Weizenstroh **1,10** M., zu Streuzwecken **1,30** M. (1.50 M). **Wiesenheu**: hiesiges oder Thüringer, beste Sorten **3,25** (3,50) M., minderwerthige Sorten 2,50—3,00 M. bei Partien und in Fuhren. **Kleeheu**: erster Schnitt, beste Sorten **3,00** (3,25) M., minderwerthige Sorten ohne Angebot. **Torfstreu**, in 200 Centner-Ladungen frei Bahn hier, 1,20 M., in einzelnen Ballen vom Lager hier 1,60 M. **Häcksel**, gesund und trocken, bei Partien, frei Bahn hier 2,00 M., im einzelnen vom Lager hier 2,35 M. Futtermöhren 1,20—1,30 M.

Getreide, Mühlen-Erzeugnisse u. s. w.

New York, 19 Sept. [Telegr.] **Rother Winterweizen** loco 75 (vorige Notirung 74$^5/_8$), September 75 (74$^1/_4$), Oktober — (—), Dezember 74 (73$^5/_8$), Mai 75$^1/_4$ (74$^7/_8$). **Mais** September 67$^1/_4$ (66$^3/_4$), Dezember 49$^7/_8$ (49$^5/_8$). Mai 45$^1/_2$ (45$^5/_8$). **Mehl** 3,10 (3 10). Getreidefracht 1$^1/_4$ (1$^1/_4$).

Chicago. 19. Sept. [Telegr.] **Weizen** September 73$^7/_8$ (72$^1/_4$), Dezember 69$^1/_8$ (68$^5/_8$). **Mais** September 59 (58$^1/_2$).

Berlin, 19. Sept **Frühmarkt**. **Amtl. Notirungen**. **Weizen** loco märk. trocken 154 155 ab Bahn Sept. 156,50, Matter. — **Roggen** loco märk. trocken 138 ab Bahn. Dez. 136,50—136,25. Etwas matter. — **Gerste**, inländische Futtergerste 135—149 frei Wagen und ab Bahn. — **Hafer**. Märk., mecklenb. pomm., pos., schles., fein 159—175, do. märk., mecklenb. pomm. mittel 150—158, do. pos.u. schles. mittel 150—158, do. märk., meckl., pomm., pos. u.schles. gering 145—149, alles frei Wagen und ab Bahn, do. russ. 134—141 frei Wagen. — **Mais**. Amerik, mixed. 138—140, türk. mixed. 137—139, ungar. Zahn 139—141, runder 132—134, alles frei Wagen. Fest — **Erbsen**. Inländ. Futterwaare 178—190, do. 178—190. — **Weizenmehl** 00 loco 21,00—24. — **Roggenmehl** 0 u. 1 loco 19,60—20,90. — **Weizenkleie**, grobe 9,50—10, feine do. 9,50—10, — **Roggenkleie** 10,00 bis 10,25

* **Hamburg**, 19 Sept. Weizen loco schwach. loco holsteinischer mecklenburg. 156. Hard Winter No. 2 Aug.-Ablad. 124,50. Roggen loco schwach, südruss. still, 9Pud 20/25 Spt.-Abl. 102,00, holst.u.mecklenburg. 148. Hafer stetig. Gerste matt.

* **Amsterdam**, 19. Sept. Weizen auf Termine geschäftslos, Nov, —. März —. Roggen loco —, auf Termine niedriger, Okt. 126, März —.

* **Antwerpen**. 19. Sept. Weizen behauptet, Roggen fest, Hafer träge, Gerste weichend.

Petersburg, 19. Sept. Weizen pr. Sept. 9,00—9,25. Roggen pr. Sept. 7,50—7,60. Hafer pr. Sept. 7,00—7,20

London, 19. Sept. Sämmtliche Getreidearten ruhig aber stetig.

* **Liverpool**, 19. Sept. Weizen 1/2 Penny niedriger bis 1 Penny höher, Mehl stetig, unverändert, Mais americ. mixed. unverändert bis 1/2 Penny niedriger.

Zucker.

* **London**, 19. Sept. 96% Javazucker loco 7$^1/_2$ nom., Rübenrohzucker loco 6$^1/_8$ sh. Stetig.

* **Paris**, 19. Aug. Rohzucker ruhig, 88% neue Kondit. 16$^1/_8$—16$^3/_4$. Weisser Zucker fest, Nr. 3, für 100 kg per Sept. 21, per Okt. 21$^3/_4$, perJan.-April 22$^5/_8$, per März-Juni 23$^1/_8$.

Kaffee.

Hamburg, 19 Sept. Kaffee ruhig, Umsatz 2000 Sack.

Hamburg, 19 Sept. abends 6 Uhr Kaffee good average Santos, Sept. 29 75 Gd., Dez. 30,25 Gd., März 31,00 Gd., per Juli 31,50 Gd. Ruhig, aber behauptet.

Amsterdam, 19 Sept. Java-Kaffee good ordinary 37,50.

Havre, 19. Sept. (Schlussbericht.) (Bericht der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee good average Santos, per Sept. 37,25, per Dez. 37,50, per März 38,25, per Mai 38,75, per Juli 39,25. Behauptet

Petroleum.

* **Hamburg**, 19. Sept Petroleum schleppend. Standard white loco 6,60 Br.

* **Antwerpen**, 19. Sept. (Schlussbericht.) Raffinirtes, Type weiss loco 18,00 bez. u. Br., per Sept. 18,00 Br., per Okt 18,25 Br., per Okt.-Dez. 18,50 Br. Fest.

* **New York**, 19. Sept. (Telegr.) Petroleum Standard white in New York 7,20, do. in Philadelphia 7,15, do. Refined 8,50 (in Cases) do. Credit Balances at Oil City 1,22.

Spiritus.

* **Nordhausen**, 19. Sept. Branntwein 45 % Vol. für 100 kg ohne Fass ab Brennerei 62,00—64,00 M., desgl. 40 Vol. % 56,00—58,00 M.

* **Hamburg**, 18 Sept. Spiritus still, Sept. 11$^1/_2$ Br. 11$^1/_4$ G., Sept.-Okt. 11$^1/_2$ Br. 11$^1/_4$ G., Okt.-Nov. 11$^1/_2$ Br. 11$^1/_4$ G., Nov.-Dez. 11$^1/_2$ Br. 11$^1/_4$ G.

* **Paris**, 18. Sept. Spiritus stramm. Sept. 33,00. Okt. 33,50, Nov.-Dez. 33,50, Jan.-April 34,25.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

New York, 19. Sept. [Telegr.] Schmalz Western steam 10,80 (10,80), do. Rohe und Brothers 11,00 (11,15).

Chicago, 19. Sept. [Telegr.] Schmalz Oktober 9,65 (9,60). Januar 8,47 (8,47).

* **Bremen**, 19. Sept. Schmalz ruhig. Wilcox in Tubs u. Firkins 54 Pfg., andere Marken in Doppeleimern 54$^1/_2$ Pfg. Speck stetig. Short loco —. Sept.-Abladung — Pfg., extra lang — Pfg.

* **Hamburg**, 19. Sept Rüböl (unverzollt) ruhig. loco 53.00.

* **Paris**, 19. Sept. (Schlussbericht.) Rüböl ruhig, Sept. 56,75, Okt. 57,25, Nov.-Dez. 57,50, Jan.-April 57,50.

Antwerpen, 19. Sept. Schmalz per Sept. 136,00.

Chemische Produkte.

* **London**, 17. Sept. Chilesalpeter ord. 8 sh. 9 d., raff. 9 sh. 1$^1/_2$ d.

Wolle. Baumwolle.

* **Bremen**, 19 Sept **Baumwolle**. Fest. Uppland middl. loco 47$^1/_2$ Pfg.

* **Liverpool**, 19. Sept. **Baumwolle**. Umsatz: 8000 B., davon für Spekulation und Export 1500 B. Stetig.

Amerikan. good ordinary Lieferungen: Stetig. Sept. 4$^{50}/_{64}$ Werth, Sept.-Okt. 4$^{50}/_{64}$—4$^{51}/_{64}$ Käuferpreis, Okt.-Nov. 4$^{46}/_{64}$—4$^{46}/_{64}$ do., Nov.-Dez. 4$^{45}/_{64}$—4$^{44}/_{64}$ do., Dez.-Jan. 4$^{42}/_{64}$ do., Jan.-Febr. 4$^{41}/_{64}$—4$^{42}/_{64}$ Werth, Febr.-März 4$^{41}/_{64}$ Verkäuferpreis, März-April 4$^{40}/_{64}$—4$^{41}/_{64}$ Käuferpreis, April-Mai 4$^{40}/_{64}$—4$^{41}/_{64}$ Verkäuferpreis, Mai-Juni 4$^{40}/_{64}$—4$^{41}/_{64}$ d. do.

* **Liverpool**, 18. Sept. (Wochenbericht.)

Offizielle Notirungen.

American good ordin.	4$^{29}/_{32}$	Peru moder. good fair	6
„ low middling	5$^1/_{32}$	„ „ good	6$^1/_8$
„ middling	5$^1/_8$	„ smoth fair	5$^1/_{32}$
„ good middl.	5$^7/_{32}$	„ „ good fair	5$^5/_{32}$
„ middl. fair	5$^7/_{16}$	M. G. Broach good	4$^{15}/_{32}$
Pernam fair	5$^1/_{16}$	„ fine	4$^{13}/_{16}$
„ good fair	5$^1/_4$	Bhownuggar good	4
Ceara fair	5	„ fully good	4$^1/_8$
„ good fair	5$^3/_{16}$	„ fine	4$^5/_{16}$
Egyptian brown fair	6$^{15}/_{16}$	Oomra good	4$^1/_{32}$
„ „ good fair	7$^5/_{16}$	„ fully good	4$^5/_{32}$
„ „ good	7$^9/_{16}$	„ fine	4$^{11}/_{32}$
Smyrna good fair	4$^3/_4$	Scinde fully good	3$^{9}/_{32}$
Peru rough fair	—	„ fine	3$^{25}/_{32}$
„ „ good fair	6$^7/_8$	Bengal fully good	3$^9/_{16}$
„ „ good	7	„ fine	3$^3/_4$
„ „ fine	7$^3/_8$	Madras Tinnevelly good	4$^{15}/_{16}$
„ moder rough. fair	5$^1/_2$		

Metalle.

* **London**, 18. Sept. 5 Uhr nachm. **Kupfer** stetig. Tagesumsatz 400 t, 53 Pfd. Sterl. — s. — d., 3 Monate 53 Pfd. Sterl. 5 s. — d., Makler-Schlusspreise 52 Pfd. Sterl. 17 s. 6 d. bis 53 Pfd. Sterl. 2 s. 8 d., best selected 56 Pfd. Sterl. 10 s. — d., strong sheets — Pfd. Sterl. — **Zinn** ruhig, Tagesumsatz 200 t, Straits 121 Pfd. Sterl. 10 s. — d., 3 Monate 118 Pfd. Sterl. 5 s. — d., engl. 122 Pfd. Sterl. 10 s. — d. **Blei** ruhig, span. 10 Pfd. Sterl. 18 s. 9 d., englisches 11 Pfd. Sterl. 2 s. 6 d. **Zink** matt, gewöhnliche Marken 19 Pfd. Sterl 6 s. 3 d., besondere Marken 19 Pfd. Sterl. 10 s. — d., gewalzt. deutsch. 22 Pfd. Sterl. 10 s. — d. **Nickel** 165 Pfd. Sterl. die Tonne.

* **London**, 19. Sept Chili-Kupfer 52$^7/_8$ Lstrl., 3 Mon. 53$^1/_8$ Lstrl.

* **Amsterdam**, 19 Sept. Bancazinn 73$^1/_2$.

* **Glasgow**, 19 Sept. Vorm. 11 Uhr 5 Min. **Roheisen**. Mixed. numbers warrants stetig, 57 sh. 9 d. per Kasse, 58 sh. — d. p. lfd. Mon.

* **Glasgow**, 19 Sept. (Schluss.) **Roheisen**. Mixed numbers warrants 57 sh. 10 d., Middlesborough 53 sh. 10 d.

Wasserstände (+ bedeutet über, — unter Null).

Saale und Unstrut.

					Fall	Wuchs
Artern. Brückenpegel	18. Sept.	+ 0,50	19. Sept.	+ 0,46	4	—
Weissenfels, Oberpegel	„	+ 2,42	„	+ 2,42	—	—
do Unterpegel	„	+ 0,14	„	+ 0,12	2	—
Trotha	19. „	+ 1,60	20. „	+ 1,60	—	—
Alsleben, Oberpegel	18. „	+ 2,37	19. „	+ 2,36	1	—
do. Unterpegel	„	+ 1,35	„	+ 1 32	3	—
Bernburg	„	+ 1,05	„	+ 1,00	5	—
Kalbe, Oberpegel	„	+ 1,60	„	+ 1,58	2	—
do. Unterpegel	„	+ 0,56	„	+ 0,50	6	—

Moldau. Iser. Eger. Elbe.

	Sept.	Fall	Wuchs		Sept.	Fall	Wuchs
Budweis	18. + 0,32	2	—	Torgau	19. + 0,10	—	1
Prag	„ + 0,23	16	—	Wittenberg	„ + 1,26	—	1
Jungbunzlau	„ + 0,06	2	—	Rosslau	„ + 0,66	4	—
Laun	„ — 0,25	2	—	Barby	„ + 0,90	6	—
Pardubitz	„ — 0,10	2	—	Magdeburg	„ + 1,30	2	—
Brandeis	„ — 0,21	2	—	Tangermünde	„ + 1,49	6	—
Melnik	„ — 0,33	4	—	Wittenberge.	„ + 1,62	—	—
Leitmeritz	„ — 0,38	4	—	Dömitz Peg.	18. + 0,70	7	—
Aussig	19. — 0,16	1	—	Lauenburg	19 + 0,9	—	1
Dresden	„ — 1,47	1	—				

Aussig, 19 Sept. Von den oberen Plätzen werden 32 cm Fall gemeldet. Fracht nach Magdeburg 215 Pfg. mit fortlaufender Staffel gezahlt.

Schleppverkehr auf der Saale.

Mitgetheilt vom Halleschen Speditions-Verein m. b. H.

Angekommen in Halle am 19. Sept. Schlepper 911, Sr. **Schmidt**, Schlepper 23, Sr. **Schwarz-Polland**, beide mit Stückgut von Hamburg.

Berliner Börse

vom 19. September.

(Ergänzung zu den telegr. Meldungen im gestr. Abendblatt.

Bank-Disconto.

Berlin Wechsel 3, Lomb. 4. **Amsterd.** 3. **Brüssel** 3. **Wien** 5. **Petersb.** 4$^1/_2$. **London** 3. **Paris** 3.

Deutsche Fonds- u. Staatspap.

Barmer Stadtanleihe	3$^1/_2$	98,75G
Berliner Stadt-Obl.	3$^1/_2$	100,30G
do. do. 1892	3$^1/_2$	100,25bzG
Magdeburger St.-Anl.	3$^1/_2$	99,60G
do do. neue	4	104,30G
Westpr. Prov.-Anl.	3$^1/_2$	98,90bz
Bad. Staats-Eis.-Anl.	3$^1/_2$	— —
Bayrische Anleihe	3$^1/_2$	100,50bzG
Braunschw. 20 Thlr.-L.	—	132,80bz
Köln-Mind Pr.-Anth.	3$^1/_2$	137,30bzB
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	135 00bzG
Meininger 7 fl.-Loose	—	29,90B
Oldenb. 40 Thlr.-Loose	3	129,60bz

Ausländische Fonds.

Argent Gold-Anl. 5%	5	86,90B
do. innere do. 4$^1/_2$%	4$^1/_2$	76 30bz
Barletta 100 Lire-Loose		— —
Bukar. Stadt-Anl. 1884	4$^1/_2$	93,00G
do. do. 1888	4$^1/_2$	92,90G
Chilen. Gold-Anl. 1889	4$^1/_2$	90,40bzG
Chinesische St.-Anl.	5$^1/_2$	— —
do. v. 1895	6	104,75bz
do. do. kleine	6	105,00bzG
do. v. 1896	5	100,20bzG
do. v. 1898	4$^1/_2$	91,50bz
Egyptische priv. Anl.	3	— —
do. do. do.	3$^1/_2$	— —
Freiburg. 15 Fr.-Loose	—	34 90bz
Griech. Anl. 1881—84	—	42,40bzG
do. kons. Goldrente	—	32,00bzG
do. Monopol-Anl.	—	44,50bzG
do. Gd.-Anl. v. 1890	—	40,25bzG
Lissabon Stadtanl. 1886	4	78 25bzG
do. do.	4	78,25bzG
Mailänd. 10 Lire-Loose	—	16,90G
Mexikaner Anl. à 100	5	101,20bz
do à 20	5	101,25bz
Norweg. Staats-Anl. 88	3	— —
Oesterr. 1860er Loose	4	— —
Rumän. Anleihe 1891	4	85,30bzG
do. do. mittlere	4	87,25bzG
do. do. kleine	4	87,25bzG
Russ. Gold-R. 1884, 87	5	— —
do. Orient-Anl. II.	4	— —
do. do. III.	4	— —
do. Nicolai-Oblig.	4	— —
do. Boden-Kredit	5	— —
do. 3$^8/_{10}$% do. gar.	3,8	95,25bz
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	— —
do. do. 1866	5	354,50bz
Schwed. St.-Anl. 1886	3$^1/_2$	92,75G
do. do. 1890	3$^1/_2$	100,50bzG
do. Hyp.-Pfdbr. 1878	4	100,75bzG
Türkische Anleihe D.	1	29 00bz
do. Administ	5	100 80G
do. 400 Frcs.-Loose	-	123,60bz
Ungarische Gold I.-A.	4$^1/_2$	— —
do. Kr.-R.	4	98 90bzG
do. Staats-R. 97	3$^1/_2$	91,60bzG

Industrie-Aktien.

A.-G. f. Anilinfabr.	15	241,00bzG
Admiralsgarten-Bad	5	93,40G
Annaburger Steingut	0	59,00bz
Archimedes	4	155,00bzG
Braunschweiger Jute	12	160,75B
Berl.-Anh. Maschinen	14	180,00G
Berl.-Charl Bau-V	m.T	562,00bzG
Berliner Bockbrauerei	9	150,00G
do. Brauerei Königst.	5	106,80G
do. Union Gratweil	5	107,50G
Brsl. Eisenb. W., Linke	8	165 25G
Breslauer Oelwerke	1/2	66,80G
do. Strassenbahn	10$^1/_4$	162 10G
Cement-Bau-Ges. Berl.	fr. Z	283 50bzG
Charlottb. Wasserwerk	13$^1/_4$	302,00G
Chem. Fabr. Schering	10	216,00B
Chemn. Masch. Zimm.	4	108,10G
Dessauer Gas	12	209,80bz
Deutsch-Am. Werkz.	0	45,00bzG
Dtsch. Gasglühl.-Ges.	28	250,00bzG
Dtsche Jutespinnerei	5	126,10G
Elberfeld. Farbenfabr.	20	341,50bzG
Erdmannsdorf. Spinn.	0	59,50bzG
Freund Masch. konv.	12	290,50G
Görlitzer Eisenbbed.	12	205,00G
Hagener Gussstahl	0	53,60G
Hansa, Dampfschiff.	8	119,50bzG
Harburg-Wien Gummi	20	321,50G
Harkort St.-Pr. konv.	7	86,50bz
do. Brückenb. konv.	7$^1/_2$	117,50G
do. do. St.-Pr.	8$^1/_2$	140,50bzG
Keyling & Th. Eiseng.	3	110,00G
Köln-Müsener conv.	6	86,00bzB
Kurfürstend. Ges. i. Liq.	fr. Z	329,00G
La Veloce, ital. D.	0	— —
Ludw. Löwe & Co.	12	222,00bzG
Mälzerei Wrede	4	76,00G
Magdeburger Baubank	5	90,25G
Magdeb. Strassenbahn.	6	117,25G
Maschin. Breuer	4	78,75B
Neue Boden-A.-G.	6	156,00bzG
Neuroder Kunstanstalt	7	101,75G
Nienburg E. V.-A. abg.	0	53,10bz
Nordd. Eiswerke	2	54 25bzG
Omnibus-Gesellschaft	10	175,00bzG
Oppeln Portl.-Cem.	3	105,25G
Orenstein & Koppel	0	122,25bzG
Rhein. Cham. u. Dinasw.	0	67,00bzG
Sangerhäuser Masch.	15	172,00bzG
Saxonia Cement	3	88.50bzG
Schäffer u. Walcker	0	47,00G
Schlesische Cement	6$^1/_2$	— —
Schwartzkopff	10	177,00bz
Siemens, Glas-Industr	18	247 50G
Siemens & Halske	8	121.90bz
Stettiner Cham. Didier	18	268,50bzG
Sudenburg. Maschin.	0	52,75G
Ver. Köln-Rottw. Pulv	11	203,25bz
Vereinsbrauerei Artern	7	102,00G
Westf. Draht-Industrie	10	148,80G
Wittener Guss	7	155,00bz
Wilhelmshütte conv.	0	74,00bz
Zuckerfabr. Fraustadt	18	125 00bzG

Deutsche Eisenb.-Prior.-Oblig

Dortm.-Gronau	3$^1/_2$	
Ostpreuss. Südbahn	4	78,00bzG

Deutsche Eisenb.-St.-Prior

Breslau-Warschau	4	— —
Dortmund-Gronau. E.	8$^1/_2$	184,00bzB
Marienb.-Mlawkaw	5	— —
Ostpreuss. Südbahn	4$^2/_3$	107,50G

Eisenb. Prior.-Obligationen.

Ital. Eis.-Obl. St. gar.	3	68,30G
do. Mittelmeerb. stfr.	4	101 30bzG
Lemberg-Czernowitz	4	— —
Oest.-Frz. Staatsb., gar.	3	94,90bzG
do. Ergänzungsn.	3	92,80bz
do. Gold-Pr.	4	102,25G
Oesterr Lokalbahn	4	100,80G
do. Nordwestbahn	5	109,80bzG
Südöster. Bahn (Lomb.)	3	64,75bzG
do. Obligationen	5	103,00B
Ung. Nordostb. Gold-O.	4$^1/_2$	— —
do. Eisenb.-Silb.-A.	4$^1/_2$	— —
Iwangorod-Dombr. gar.	4$^1/_2$	— —
Kosl.-Woronesch Obl.	4	— —
K.-Chark.-As., Obl., 89	4	99.50bz
Kursk-Kiew	4	100,20bzB
Mosco-Kiew-Woron	4	99,50bzG
Mosco-Kursk	4	— —
Mosco-Rjäsan	4	100,60bz
Mosco-Smolensk	5	99 50G
Orel-Griäsi 1889	4	— —
Rjäsan-Koslow	4	100,10G
Rjäsan-Uralsk gar ukd. [b. 1909	4	— —
Rjaschk-Morczansk	5	99,50bzG
Rybinsk-Bologoye	4	99,50bzG
Russ. Südwestbahn	4	— —
Transkaukasische	3	85 75G
Warschau-Wiener 10er	4	100,50bzB
do. IX. Ser.	4	99,40B
Wladikawkas Oblig.	4	— —
do. unkdb. b. 1908	4	99,50bzG
Manitoba rz. 1933	4$^1/_2$	— —
Northern-Pac. I. b. 1921	4	— —
do. Pref.	4	103,60G
do. Gen. Lien.	3	75,00bzG
S Louis u. S. Fr. rz. 1931	6	— —
do. do. do.	5	95,80bzG
Central-Pacific	5	— —
Anatol. I. 2040 M.	5	102,50bzB
„ II. Ergz. 2040 M.	5	101,60bzG
Macedonische G.-O.	3	64.00bzG
Portug. Eisenb. O. 1886	3	70,10bzG
do. 1889	4$^1/_2$	96,50bzG

Eisenbahn Stamm Aktien.

Aachen-Mastricht	7$^1/_2$	— —
Buschtiehrader B.	13	— —
Halberst.-Blankenb.	4	107,60bz
Jura-Simpl. kv. Westb.	4	— —

Ausländ. Eisenb. Stamm- u. Stamm Prior. Aktien.

Aussig-Teplitz	13,4	— —
Böhmische Nordbahn	7$^2/_3$	— —
Galiz. (Karl-Ludw.-B.)	5	— —
Graz-Köflach	6$^1/_2$	— —
Kaschau-Oderberg	4	— —
Kronpr. Rud. St. Sch.	4	— —
Lemberg-Czernowitz	6$^3/_4$	— —
Oesterr. Nordwestb.	4$^1/_4$	— —
do. B. Elbethalb	5$^1/_4$	— —
Südösterreich (Lomb.)	2/5	20,30bz
Ungar.-Galiz. (gar.)	5	— —
Ivangor-Dombrowo	5	— —
Kursk-Kiew	9$^3/_8$	— —
Warschau-Terespol	5	— —
Warschau-Wien.	26$^1/_4$	— —
Gotthardbahn	6	— —
Ital. Meridionaux	6$^3/_5$	— —
Lüttich-Limburg.	0,10	— —
Schweiz. Centralbahn	9$^3/_5$	— —
Westsicilianische Anl.	4	40,25bz

Hypoth.-Pfand- u. Rentenbrief.

Anh.-Dessauer Pfdbr.	4	100,30G
Berl. Hyp.-B. 80% abg.	4	98,10bzG
do. do.	3$^1/_2$	— —
B.-Han. Hyp. I., X., XI.,	3$^1/_2$	96,50bzG
„ II.-IX, XII.-XV.	3$^1/_2$	95,80bzG
„ XVI. u. XVII.	4	100,60bzG
„ XVIII. unk. 05	4	101,50bzG
„ XIX.	3$^1/_2$	95,50G
„ XX. unk. 10	3$^1/_2$	96,00G
D. G.-K.-B. IV. rz. 110	3$^1/_2$	101,10bzG
do. do. V. rz. 100	3$^1/_2$	100,00bzG
do. VI. unkb. 1900	4	100,90G
do. VII unkb. b. 1903	4	102,30bzG
do. VIII S. b. 1905 ukb.	3$^1/_2$	96,60G
do. IX. u IXa bis 9 uk.	4	96,60G
Deuts. Hp.-B.-Pfd. VII.	4	100,20bzG
do. I. u. Ia. conv.	4	100,20bzG
do. X. unkdb. 1908	4	101,25bzG
do. XI. u XII. „ 1910	4	102,00bzG
Hamb. 251-310 unk. 1905	4	100,75bzG
do. unk. bis 1900	4	100,20bz
do. S. 301-330, unk. 1908	3$^1/_2$	96,00bzG
do. S. 46-190, uk. 1905	3$^1/_2$	95,50bzG
do. alte u. con.	3$^1/_2$	95,50bzG
Hann. Bod. Pf. I. uk. 1904	3$^3/_4$	97,50G
do. do. II.	3$^1/_2$	95,00G
do. do. III	4	100,25bzG
do. do. IV-VI.	4	101,00G
Leipz. Hyp.-B. VII. 1908	3$^1/_2$	97,40G
do. do. F.	4	102,50G
do. do. VIII. IX.	4	102,50G
Mein. H.-B., conv.	3$^1/_2$	96,00bzG
do. Serie II.	4	150,40B
do. unkdb. bis 1905	3$^1/_2$	96,20bzG
do. unkdb bis 1907	3$^1/_2$	96,00bzG
do. Em. VI.	4	100,40bzG
do. Em VII unk. b. 1906	4	102,00bzG
do. Präm.-Pfdbr	4	136,20B
Nordd Gr.-Cred.-Pfdb.	4	99,80bzG
do. IV.V. ukb. b. 1903	4	99,80bzG
Ostpreussische	3$^1/_2$	104 10G
Pom. II. V., VI. 1900 uk.	4	89,50bzG
do. VII. VIII. 1904 uk.	4	89,50bzG
do. IX. X. 1906 uk.	3$^1/_2$	— —
do. XI. XII. 1908 uk.	4	— —
do. II. III. 1906 uk.	3$^1/_2$	— —
Posensche	4	102,60G
P. B.-C.-Pfd. I. II. rz. 110	5	113,00G
do. III., V. u. VI. rz. 100	5	108,00G
do. XIII. rz. 100	4	100,75G
do. XIV. ukb. 1905	4	100,90bzG
do. XV. ukb. 1904	3$^1/_2$	95,70bzG
do XVIII. ukb. 1910	4	101 75bzB
do. XIX. ukb. 1911	4	102,50bzG
Pr. Centrb.-Pfdbr. 1909	4	102,60bzG
do. do. v. 1891	3$^1/_2$	95,70bzG
do. ukb. 1906	3$^1/_2$	96,10bzG
P. H.-A-B. abg. 80% rz 125	4$^1/_2$	115,60G
do. do.	4	96,40bzG
do. do.	3$^1/_2$	92,80bzG
do. Restcertifikate.	frc.	15,10bzG
Pr. Pfdbr.-Bk. uk. 1905	3$^1/_2$	95,40bzG
do. XVIII ukdb. 1908	3$^1/_2$	95,60bzG
do. XIX ukdb. 1909	4	101,30bzG
do. XX u. XXI uk. 1910	4	102,25bzG
do. Kleinb.-Obl. b. 1904	3$^1/_2$	94,60bzG
do. „ „ b. 1908	4	100 40bzG
do. Comm.-Obl. b. 1907	3$^1/_2$	99,60G
do. do. Em. II. unk. 1910	4	104,00G
Rh.-W. Bdcr, I III. V., ukb. b 1905.	4	100,75G
„ II. u. IV., b. 1904	3$^1/_2$	95,25G
„ VI., ukdb. 1908	3$^1/_2$	95,90G
„ VII., unkdb. 1908	4	101,00bzG
„ VIII., ukdb. 1910	4	101,70G
Sächsische	4	— —
do.	3$^1/_2$	99,40bz
do.	3	89,60B
Westpr. ritt. I. I. B	3$^1/_2$	98.90B
Rentenbr. Pommersche	4	104,50bz
Rentenbr. Posensche	4	103,80G
Rentenbr. Preussische	4	103,90G
Rentenbr. Sächsische	4	103,90bz
Rentenbr. Schlesische	4	103,80G

Bergwerks- u. Hütten-Ges.

Aplerbeck	6	91,50G
Arenberg Bergwerk	45	536,00G
Baroper Walzwerk	0	112,25bz
Berzelius	0	88 25bzG
Bismarckhütte	12	215,00bzG
Concordia-Bergwerk	25	275,00bzG
Consolidat. Bergw.-G.	27	330,00bzB
Consol. Marie	4	77,25bzG
Duxer Kohlen kon.	15	174,50G
Gelsenkirch. Gussstah.	0	105,00bz
HarzerEisenw. Lit. A. B.	3	72 25bzG
Inowrazl., Steinsalzbl	6	123,10bzG
Kattowitzer	12	193,50bzB
Königin-Marienhütte	0	26,00bzG
Leopoldsgr. Edderitz	7	101,50G
Luise Tiefbau konv.	0	45,80G
do. do. St.-Pr.	0	86,00G
Magdeburg.-Bergwerk.	42	— —
Marienhütte Kotzenau	6	66,75bzG
Mend. & Schwert. St.-Pr.	4	82,10bzG
Niederl. Kohlen	8	113 00bzG
Rhein. Stahlw. Lit. C.	10	143,00bzG
Schlesisch. Zinkhütten	16	350,00G
Stadtberger Hütte	12	129,25bzG
Wurm-Revier	8$^1/_2$	126,00bzG

Oblig. v. Industr. u. Bergw.-Ges

Allg. Elektr.-Gesellsch.	4	99,80bzG
Aschaffenb. Papierf	4$^1/_2$	— —
Aschersleb. Kaliwerke	4	100,00bz
Bochumer Gussstahl	4	
Dessauer Gas	4$^1/_2$	106,50G
Dortmunder Union	5	110,50bz
Elektr Licht- u. Kraft.	4$^1/_2$	101,00G
Gr. Berl. Pferdeb. I. u. II	3$^1/_2$	99,90bz
Hamb.-Packetfahrt	4	— —
Fr. Krupp-Obl.	4	102,10bz
Laurahütte	3$^1/_2$	94,90G
Naphta-Obligationen	4$^1/_2$	99,25bzG
Norddeutscher Lloyd	4	104,40B
Oberschl. Eisen-Ind.	4	98,75G
v. Tiele-Winkler	4	105,50bz
Zeitzer Eisengiesserei.	4$^1/_2$	103,40G

Bank-Aktien.

Bank d. Berl. Kassenv.	6$^1/_3$	136 50G
Berg-Märk. B. i. Elbf.	8$^1/_2$	151,90G
Berliner Hyp.-Bank.	4	99,75G
do. do. Lit. B.	4	115,50bzG
Börsen-Handelsverein.	5	101,75G
Cob.-Goth. Kredit-Ges.	4	88,00B
Cöln W. u. Komm.	1$^1/_2$	87,80G
Danziger Privatbank	5	— —
Dtsch. Effek.-B. (Hahn)	1$^1/_3$	102,90G
do. Hypoth.-B. (Berl.)	6$^1/_2$	121,00bz
Dresdener Bankverein	5$^1/_2$	102,30G
Essener Kredit	8	147,25bzG
Gothaer Privatbank	6	126,50G
do. Grundkreditb.	7	128,50G
Hamburg. Hypoth.-B.	8	157,30G
Königsberg. Vereinsb.	6	111,30G
Leipziger Bank	fr. Z.	1,90bzG
Lübecker Kommerzb.	6$^2/_3$	— —
Magdeburger Privatb.	0	93,00G
Nordd. Grund-Kredit.	5	96,80G
Pomm Hyp.-Bk.	0	16,50bzG
Pr. Hyp.-B. abg u. neue	—	98,30bzG
Preuss. Pfandbr.-Bk.	7	124,20G
Rheinische Bank	0	45,00G
Wilhelma, Mgd Allg. U.	17$^2/_3$	1330bz

Leipziger Börse, 19 September.

Zf.		M.		Zf.		M.	
3	Sächs. Rent.-Anl.	5000	90,25G	4	Mansf. Gew 1882		101,50G
3	do.	1000	90,25G	4	do 1879		— —
3	do.	500	90 25G	4	do Em 1875		— —
		Thlr.		3$^1/_2$	Stadtobl 1884 konv.		100,30G
4%	Staatsanl. 1855.	100	95,00B	3$^1/_2$	do. 1876 konv.		100.30G
3$^1/_2$	do. 67 kv. 4%	500	101 00G	3$^1/_2$	Altb Landoblig.	1000	101,00G
3$^1/_3$	Landrentenbr.	500	99,90G	3$^1/_2$	do do.	500	101,00G

Div.	Eisenb.-Stamm-Akt.	
13,4	Aussig-Tepl. 500 fl.	282,00G
5$^2/_3$	Böhm. Nordbahn	— —
11$^8/_9$	Buschtiehrad. Lit. A.	243,25G
11$^3/_8$	do. do. B.	252,50G
fl.	Galiz. K.-Ludw.-B.	— —
6$^1/_2$	Graz-Köflach.	122,00G
1$^1/_2$	Marienburg-Mlawka	— —

Div.	Bank- u. Kredit-Akt.	
8	Allg. D. Kr.-A. Lpz.	175,75G
5	Chemn. Bankverein	100 25B
4	Dresdener Bank	144,25G
5$^1/_2$	do. Bankverein	102,50G
6	Gothaer Privatb.	126,50G
4	Kob.-Goth Kred.-Gs.	— —
frc. Z.	Leipziger Bank	2,00bzG
3	do. Hypoth.-B.	124,50G
0	do. Kred.- u. Sparb.	— —
4	Sächs. Bank	122,50bz
6$^1/_2$	Zwickauer	112,00G

Div.	Industrie-Papiere.	
0	Chemn. Werkz. (Zim.)	107 50G
15	Cröllw. Papierfabr.	— —
4	4% do. Schldvschr.	99,75G
2$^1/_2$	Dörstew.-Rattm. St-A.	58,50B
5	do do. 5% V.-A.	98,50G
0	D. W. M. (Sonderm. & Stier) Vorz.-A.	66,00G
18	Geraer Jutesp. u. W.	— —
5	Germania (Schwalbe)	— —
54	Gersd. Stkb.-V., St.-A.	510,00G
88$^1/_2$	do. do. Pr.-A. I	930,00G
84	do. do. do. II	840,00G
0	Hallesche Str.-B.	70,00B
4$^1/_2$	Kette Elbsch.-G.-Akt.	74,00B
4	Körbisd. Zuckerfb.	105,75B
5$^1/_4$	Leipz. Baubank	105,25G

Div.		
5$^3/_4$	Leipz. Elektr.-Werke	112 50G
2	do. elektr. Strassb.	66,00G
5$^1/_2$	do. Gr. elektr. Strassb.	145,75B
10	do. Bierbr. Riebeck	208,00G
8$^1/_3$	Lpz. Kammgarnsp.	179,50G
12	do. Malzf. Schkeud.,	— —
0	do. Wollkämmerei	
45 M.	Mansfelder Kuxe	575,00bzG
14	Naumburger Braunk.	190,00G
0	Portl.-Cement Halle.	70,00G
0	Sächs. Kammg.	36,00B
2$^1/_2$	Sächs. M.-F. (Hartm.)	120,00B
0	Sächs. Webstuhl-Fabr. (Schönherr)	166,00B
15	Thür. Gasges. Spz.	249 50G
15	do. Stamm-Pr.	— —
8	S.-Thür. Br.-V. St.	— —
8	do. St.-Prior.	— —
9	Zeitzer Par. u. S.-A.	121,00G
—	do. do. Oblig.	99,50B
2$^1/_2$	Zuckerfabr. Glauzig	105,00G
20	Zuckerraff. Halle	174,00bzG

%	Ausl. Eisenb.-Pr.-Obl.	
3$^1/_2$	Aussig-Teplitzer	96,60bzG
4	Böhm. Nordbahn	102,10G
5	do. do. Gold	— —
4	Buschtiehr. 1886 (stfr.)	101 50G
4	do. do.	101 50G
5	do. Em. 1868/71/72	103,00G
3	Dux-Bodenbach	82,40G
5	do. Em. 1871	110,50G
5	do. do 1874	110,60G
4$^1/_2$	Graz-Köflacher	77,50G
5	do. Em. v. 1871 u. 72	100,50G
4	Kaschau-Oderberg	— —
4	Prag-Dux Gold	— —
5	do. Gold	103,50G
5	Prag-Turnau	— —

(Mit Unterhaltungsblatt und Blätter fürs Haus.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19020920017/fragment/page=0004